

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **35 (1926)**

Heft 50

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 50
BASEL, 16. Dezember 1926

Nº 50
BALE, 16 décembre 1926

INSERATE: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum, 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entprechender Rabatte.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jähr. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50
Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotellier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôtelliers**

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Abonnements par a poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Fünfunddreissigster Jahrgang
Trente-cinquième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurcer.

TELEPHONE
Salfran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.

Ablösung der Neujahrs-Gratulationen.

Exonération des souhaits de Nouvelle Année.

Bis zum 13. Dezember eingegangene Beträge.
Sommes versées jusqu'au 13 décembre.

Hr. Th. Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken	Fr. 100.—
Hr. M. Schnyder, Hotel Villa Castagnola, Lugano-Cassarate	" 100.—
Hr. J. V. Dietschy, Hotel Kronc, Rheinfelden	" 100.—
Hr. A. Fanciola, Hotel Esplanade, Locarno	" 10.—
M. W. Deig, Hotel Continental, Montreux	" 10.—
Hr. K. Gugolz-Gyr, Hotel Büren, Baden	" 10.—
Hr. F. Kappenberger, Adler Hotel, Lugano	" 10.—
Hr. R. Mader, Hotel Walhalla-Terrminus, St. Gallen	" 20.—
Hr. Harry Meyer, Hotel Sonnenberg, Zürich	" 10.—
Hr. J. Romer, Restaurant Kaufleuten, Zürich	" 10.—
Total	Fr. 380.—

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen - Demandes d'admission.
Beitrag: Lits:

Hr. Hans Richard, Parkhotel Bellevue, Adelsboden	45
Hr. A. Hafner, Hotel Schweizerhof, Arosa	15
Hr. E. Hoffmann, Sanatorium Grand Hotel, Arosa	P.M.
Frau K. L. Jacobi-Claus, Sanatorium Grand Hotel, Arosa	30
Hr. E. Tagmann, Hotel Pension Tanneck und Silesia, Arosa	40
Hr. H. Foerster-Landolf, Hotel Waadländerhof, Bern	14
Hr. W. Kammermann, Hotel Wilden Mann, Bern	50
Hr. M. & J. Elmiger, Hotel Winkelried, Brunnen	30
Hr. L. Wohlwend, Hotel Murai, Celerina	50
Hr. Hans Schaez-Hübgen, Strandbadhotel du Lac, Dälligen	50
Hr. O. Schärli, Hotel & Kurhaus Elm, Elm	80
Hr. Alfred Feller, Hotel des Alpes, Fiesch	35
Mlle. Jenny Bontems, Hotel Pension Byron, Leuscrine	30
M. Ed. Chervaz, Hotel des Touristes & Sports, Leèche-les-Bains	35
M. S. Funk-Schöri, Hotel Pension Cecil, Montreux	25
M. A. Pauly-Rosat, Hotel Dent du Midi, Montreux-Clarens	50
Hr. F. Kochendorfer, Pension Albris, Pontresina	25
M. I. Rovina, Hotel Rovina, St. Nicolas	30
Til. Familie Walker, Kurhotel Klausen, Unterschächen	50
Hr. F. Berthler, Hotel Helvetia & Neue Post, Vicosoprano	60
Hr. V. Wieser, Hotel Weisses Kreuz, Zuoz	20

Vereinsnachrichten

Zur gefl. Kenntnissnahme.

Wegen Abreise des Direktors am 19. ds. zum Kuraufenthalt wolle man gültig für einige Wochen nur in ganz besonderen Angelegenheiten an seine persönliche Adresse oder an diejenige der Direktion schreiben; im übrigen beliebe man, sich an die Adresse: Zentralbureau Schweizer Hotellier-Verein, Basel, zu wenden.

Zur gefl. Beachtung.

1. Die Enquete betr. Trinkgeldwesen schliesst ab per 15. Januar 1927. Bis dahin erwarten wir noch weitere Aeusserungen über gemachte Erfahrungen und getroffene Anordnungen seitens solcher Mitglieder, welche bis jetzt noch nicht geantwortet haben.
2. Wir erbitten Bericht aus den einzelnen Sektionen und Gruppen über das Ergebnis der Beratungen betr. Getränke und Extras, wie sie an der Delegiertenversammlung in Ragaz in Verbindung mit dem Antrag von Herrn Oskar Hauser-Luzern dringend empfohlen worden sind.
3. Für unsere Auskunfts- und Propagandaabteilung bedürfen wir die neuen Prospekte einzelner Häuser, Plätze und Regionen, welche die Maximalpreise eingeführt

haben. Wir bedienen vom Centralbureau aus auch das offiz. Verkehrsbureau Basel damit.
4. Auftragsgemäss und aus tiefer persönlicher Sorge, dass doch die schweiz. Winter-saison 1926/27 sich so günstig als möglich gestalte, und dass schweiz. Hotelliers und Pensioninhaber speziell nicht die Verderber des eigenen Spieles werden, gestatten wir uns die höfliche Bitte um

hällnissen von Vor- und Nachsaison wirklich entsprechend sind, sollten dann anderseits die Hochsaisonpreise merklich erhöht werden. Agenturen, Klienten und Hotelliers würden ihren Vorteil bei dieser Entlastung der Hochsaison finden.
V. Armleder,
Hôtel Richemond, Genf.
P.S. der Redaktion: Wir ersuchen um Aeusserung zu dieser Anregung.

Neujahrsgratulation 1927.

Das Ergebnis der Ablösung seitens unserer titl. Mitgliedschaft und verehrlichen Geschäftsfreunde wird gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung von Ragaz zugewiesen werden dem

Fonds zur Unterstützung von ohne eigenes Verschulden in Not geratenen Mitgliedern und Witwen und Waisen solcher.

Gewiss ein schöner Gebezwack! - Gültige Einzahlungen in jedem Betrag erbitten wir an Postcheck des Zentralbureau in Basel, Konto No. V 85, mit genauer Adresse der Schenker und Bestimmung: Neujahrsgratulation 1927.

Orientierung, ob angesichts der zahlreich eintreffenden und eingetroffenen Anfragen nach Zimmern und Pension die Offerstellungen nun auch wirklich im Rahmen gesunder Durchschnittspreise, bezw. unter Angabe der Minimal- und Maximalpreise gemacht worden seien. Es ist nötig, dass in dieser Richtung ein Zeichen im Sinne eines gewissen Abbaues getan werde.

Eine interessante Geschichte.

Das Internationale Verkehrs-Bureau in Amsterdam, Damrak 46, meldet uns sub 11. ds.: Am 12. Oktober frug ein Hotel in Lugano an, worauf sich „unser Einzugsmandat“ von Fr. 20 bezöge. Am 21. Oktober antwortete des Verkehrs-bureau, dass es kein Einzugsmandat abgeben habe; es müsse ein Irrtum vorliegen. Es hatte effektiv keine Forderung an dem Luganeser Hotel. —

Anfangs dieses Monats kam Bericht von einer Nachnahme auf ein Hotel in Montreux im Betrage von Fr. 21.—, für eine Annonce im „Residenten“, aufgegeben an einen Läder. Am 3. Dezember schrieb das Internationale Verkehrs-Bureau, nichts zugut und nichts verlangt zu haben. Auf nochmalige Nachfrage bei der Post erfuhr das Hotel in Montreux folgende Aufgeberadresse: „Das Internationale Verkehrs-bureau, die Residenten, der Haag.“ —

Wir bitten um weitere sachbezügliche Mitteilungen. Vor allem: keine Nachnahme und kein Einzugsmandat einlösen!

Ein Mittel um die Saison zu verlängern oder vorzuziehen.

Man sucht mit allen möglichen Beschlüssen Mittel und Wege zu finden, um die Vor- und Nachsaison zu verlängern. Auch ich gestalte mir, meinen Kollegen ein Mittel nahezu legen. Sollte dieser Versuch allgemein zur Anwendung gelangen, dann dürfte er bald Früchte tragen.

Wir erhalten gegenwärtig seitens von Reiseagenturen zahlreiche Begehren für Tarife zuhanden von Einzelreisenden und Gesellschaften mit Kurieren.

Wir sollten unsere Preise so aufstellen, dass die Agenturen darin einen gewissen Gewinn finden könnten, wenn sie uns ihre Kunden beispielsweise vornehmlich vor dem 1. Juli bezw. oder nach dem 1. September zahlen würden.

Wenn die Minimalpreise, welche wir diesen Agenturen einräumen können, den Ver-

Werbematerial für Nordamerika.

Ende November erging seitens der Bundesbahnagentur in New York an eine Grosszahl schweizer. Reiseverkehrsinteressenten (Bahnen, Verkehrsbureau, Hotels) ein Zirkularschreiben mit dem Ersuchen um Zustellung von Propagandamaterial für den nächsten Sommer. Erwünscht sind vor allem Prospekte und andere Werbeschriften in englischer Sprache, aber auch gut ausgeführte Plakate.

Da die Agentur mit ihrer Propagandaaktion für den Sommer und dem Vertrieb des Werbematerials schon im Februar beginnt, ist möglichst sofortige, jedenfalls frühzeitige Belieferung angezeigt. Auch wird um gute Verpackung gebeten, damit auf dem Transport keine Schädigungen der Drucksachen eintreten.

Unsere Mitgliederhotels, Verkehrsvereine etc. werden um gefl. Beachtung der vorstehenden Mitteilungen gebeten. Die Sendungen können entweder durch Vermittlung des Kommerz. Dienstes (Abtlig. Publizität) der S. B. in Bern erfolgen oder direkt an die Agentur New York spediert werden. Adresse derselben: Swiss Federal Railroads (Official Agency) 241 Fifth Avenue, New York, U. S. A.

Fremdenwerbung in Argentinien.

Die im Laufe dieses Jahres in Basel gegründete „Schweizer. Verkehrs-Zeitung“, die sich in Fachkreisen bereits grossen Ansehens erfreut, brachte in ihrer No. 23 vom 3. Dezember zwei Schreiben aus einem Briefwechsel zwischen Herrn A. Stäuble, Direktor des Verkehrs-bureau Bern und dem Schweizer Forscher Ls. V. Boccard in Villars - Glâne (Freiburg) zur Frage des Ausbaues der schweizer. Fremdenverkehrspropaganda in Argentinien. Herr L. Boccard, der sich 38 Jahre lang in Argentinien aufhielt und davon 22 Jahre als Forscher im Dienste der Regierung das grosse zukunftsreiche Land bereiste, macht in seinen Ausführungen auf die gewaltigen Naturreichtümer, die Zukunft Argentinien, auf den rasch zunehmenden Wohlstand des gesamten Volkes, auf den Reichtum namentlich der Grossgrundbesitzer, der „Eslanceros“, in den weiten Provinzen aufmerksam, deren Ansprüche an die Lebenshaltung, an Luxus und Komfort immerzu steigen und auch auf Reisen nach und in Europa zum Ausdruck gelangen, indem sie zur Ueberfahrt die modernst eingerichteten Dampfer

benutzen und nur in Erstklasshotels absteigen.

Dieses vornehme und reiche Reisepublikum gelte es für die Schweiz zu interessieren, indem man es durch geschickte und grosszügige Propaganda auf unser Land aufmerksam mache. Ein kleines unscheinbares Bureau, wie es bisher die S. V. Z. in Buenos Aires unterhält, vermöge jedoch diese Aufgabe nicht zu erfüllen, sondern es sei, um diese Klientele in die Schweiz zu ziehen, absolut notwendig, im Geschäftszentrum der Millionenstadt eine grosse, modern eingerichtete und grosszügig geleitete Propagandaagentur einzurichten, die in ihren verschiedenen Sektionen sowohl die Interessen der Bundesbahnen, der Touristenbahnen, der S. V. Z. wie der Hotellerie und des Auto-tourismus wahrzunehmen und unter der Leitung eines Kenners des Landes, seiner Sitten und Gesellschaftsklassen zu stehen hätte. Für die zweckmässige Entfallung der Reklame und den Vertrieb des Werbematerials dürften zwei bis drei weitere Angestellte genügen.

Herr Boccard skizzierte dann in kurzen Zügen den Aufgabenkreis der von ihm vorgeschlagenen Agentur und meint, die Schweiz dürfe nicht aus kleinlichen Gründen, aus missverständlicher Sparsamkeit sich von der Entfallung einer grossangelegten Propaganda abhalten lassen, wie sie z. Zi. in Südamerika seitens anderer europäischer Länder organisiert werde. Die Geldfrage dürfe nicht in erster Linie ausschlaggebend sein, sondern es sei neben dem ökonomischen Nutzen vor allem das Renommée als Reiseverkehrsland par excellence in betracht zu ziehen, das eine geschickte Reklametätigkeit in Buenos Aires der Schweiz eintragen werde.

Soweit ein kurzer Auszug der Darlegungen des Herrn Boccard, die von Direktor Stäuble unterstützt werden mit dem Hinweis, die schweizer. Fremdenwerbung habe in Südamerika tatsächlich Neuland vor sich und könne sich dort wertvolle neue Elemente für unsere Hotellerie, Sanatorien, Privatpensionate und die Geschäftswelt sichern. Darum sollten gerade diese Kreise zusammenspannen und dafür sorgen, dass eine solche grosse Propagandainstitution in Buenos Aires zustandekomme und dort ein neuer Kurs zugunsten des schweizer. Fremdenverkehrs sich Bahn breche.

Die Anregungen des Herrn Boccard haben selbstredend die volle Beachtung der Interessentenkreise, darunter in erster Linie der Schweizer. Verkehrszentrale gefunden, die als Trägerin unserer Auslandsreklame an der Sache zunächst beteiligt ist. Nach Erörterung der Frage im Schosse des Vorstandes der S. V. Z. hat denn auch Herr Direktor Junod in einem Schreiben an die „Schweizer. Verkehrs-Zeitung“ zu der Angelegenheit Stellung genommen, um die Verhältnisse so zu zeichnen, wie sie sich objektiver Prüfung darstellen und namentlich vom finanziellen Standpunkt aus betrachtet werden müssen. — Das Schreiben ist in Kopie auch uns zugestellt worden. Wie Herr Junod darin ausführt, wird selbst die punkvollste und besteingerichtete Reiseagentur in New York oder Buenos Aires nie zahlreiche Amerikaner zu einer Ozeanfahrt bestimmen können, um die Schweiz zu besuchen. Vielmehr wird die Grosszahl der Reisenden sich stets — und unbekümmert um die schweizer. Propaganda — nach London, Paris, Neapel, Rom, Nizza etc. wenden. Das Bestreben der Schweiz muss demnach dahin gehen, diesen durch die Propaganda der Schiffahrtsgesellschaften und der grossen Touristenländer unseres Weltteils geschaffenen Reisendenstrom nach der Schweiz zu lenken. In Buenos Aires wird diese Aufgabe gegenwärtig mit verdienstvoller Hingebung von der dortigen Sektion der Neuen Helvetischen Gesellschaft durchgeführt, welche die Agentur der S. V. Z. in der argentinischen Hauptstadt leitete. Nun gibt Direktor Junod allerdings zu, dass sich die Agentur nicht in einer vielbegangenen Strasse befinde, aber immerhin in der „Casa Suiza“, wo sich das gesellschaftliche Leben

der Schweizer in Buenos Aires abspielt. Und er macht auf den besonders wichtigen Umstand aufmerksam, dass die Einrichtung eines Schweizer Verkehrsbusse an einer der grossen Verkehrsachsen von Buenos Aires gemäss Vorschlag Boccad eine Jahresausgabe von ungefähr 100,000 Franken erfordern würde statt der bisherigen Fr. 10,000—20,000. Die Frage, ob eine derartige enorme Erhöhung durch eine proportionale Steigerung der Zahl der argentinischen Reisenden ausgeglichen werden könne, verneint Direktor Junod in Uebereinstimmung mit denjenigen Schweizern, die in Argentinien im Dienste unserer Fremdenwerbung arbeiten und der Auffassung leben, eine Erhöhung der Unkosten um Fr. 80,000.— würde sich nicht rechtfertigen. Ferner darf darauf hingewiesen werden, dass bis jetzt kein Land Europas in Buenos Aires ein unabhängiges, luxuriös eingerichtetes Reisebüro an einer Hauptverkehrsader unterhält, vielmehr sind die betreffenden Werbebestellen bei den Schiffsgesellschaften unfergebracht, welche letztere übrigens gerne bereit sind, auch das ihnen von der S. V. Z. zugestellte Propagandamaterial zu verteilen. Direktor Junod (dessen Schreiben im französischen Teil dieser Nummer in extenso wiederbereitet sind, auch das ihnen von der S. V. Z. zugestellte Propagandamaterial zu verteilen. Direktor Junod (dessen Schreiben im französischen Teil dieser Nummer in extenso wiedergegeben wird) kommt zur Schlussfolgerung, dass die Agentur der S. V. Z. in Buenos Aires auch ohne luxuriöse Einrichtung und zahlreichen Personal die von ihr erwarteten Dienste leiste und den Anforderungen an ihre Tätigkeit nachkomme, sowohl bei den nach Europa fahrenden Argentinern wie durch ihre Propagandaarbeit und ihre Auskunftserteilung.

Zur Kursaalinitiative.

Nachdem die Prüfung der Unterschriften betr. die Kursaalinitiative abgeschlossen ist, unterbreitet der Bundesrat den eidgen. Räten seine bezügl. Botschaft mit dem Antrag auf Erwirkung. Von den 131,834 eingereichten Unterschriften sind 817 ungenügend.

Zur Frage vermehrten Käse-, Butter- und Milchkonsums in der Hotellerie.

Zu den in den No. 44 und 45 hier reproduzierten Schreiben der Käseunion und des Zentralverband Schweizer Milchproduzenten gingen uns aus Mitgliederkreisen eine Reihe von Meinungsäusserungen zu, deren Inhalt wir unserer Leserschaft im Interesse der Sache nicht vorenthalten dürfen. Die verschiedenen Stellungnahmen stimmen durchwegs in dem Wunsche vermehrter Berücksichtigung der Produkte der schweizer. Milchwirtschaft im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten und unter Anpassung an die verschiedenen gearteten Betriebsverhältnisse überein. Dagegen wird der Käseunion der Vorwurf der Ueberhebung und Verallgemeinerung einzelner Fälle gemacht, wenn sie behauptet, der in den Hotels servierte Schweizer Käse könne in der Regel zufolge mangelhafter Pflege desselben keinen Anspruch auf Primaqualität erheben. Diese Darstellungsweise wird, soweit es die Hotels angeht, als unrichtig zurückgewiesen und gleichzeitig an die in der Tagespresse wiederholt aufgestellte Behauptung erinnert, der Schweizer Käse werde ins Ausland billiger geliefert, als an den Inlandskonsum, welcher letzterer hohe Preise zu bezahlen habe, damit es möglich werde, mit dem Ueberschuss der Produktion bezüglich Preis und Qualität im Ausland den Wettbewerb besser bestehen zu können. Die Berechtigung dieser Behauptung soll hier nicht näher untersucht werden, aber etwas ist jedenfalls daran, denn man hört vielfach auch Reisende sagen, im Ausland finde man qualitativ reineren Schweizerkäse als in der Schweiz selbst. Staff daher die Hotels der mangelhaften Pflege zu beschuldigen, wäre es zweckmässiger, für qualitativ hochstehende Belieferung mehr besorgt zu sein und namentlich das Augenmerk darauf zu halten, dass nicht über den Weg des Zwischenhandels durch irrationelle Pflege (namentlich in den Kleingeschäften) eine Qualitätsverminderung eintritt, eine Sorge, die dem Produzenten und dem Grosshändler obliegt.

Was sodann den Hauptklagepunkt der beiden eingangs erwähnten Organisationen anbelangt, der einheimische Käse finde in den Schweizer Hotels nicht die gebührende Beachtung, so wird dabei namentlich das besonders gewichtige Moment aus den Augen verloren, dass eben der Hoteller den Gästen nicht vorsehen kann, was ihm beliebt, sondern servieren lassen muss, was seine Kundschaft verlangt. Er hat sich nach den Wünschen seiner Gäste zu richten und die gehen

nun durchaus nicht in dem Masse auf vermehrten Käsekonsum, wie man nach den beiden Schreiben der Milchwirtschaftsinteressenten glauben könnte. Vielmehr beweisen die Erfahrungen der Praxis, dass die wenigsten Gäste zugunsten des Käse auf andere Speisen, z. B. die süsse Platte beim Dessert, Verzicht leisten wollen. Würde also trotzdem beim Diner oder Souper noch Käse gereicht, so hätte das Hotel bei gleicher Einnahme pro Mahlzeit einen Gang mehr zu leisten, was die fortgesetzt prekäre Wirtschaftslage des Gastgewerbes absolut nicht gestattet. Diese Belastung könnten sich insbesondere die kleineren und mittleren Hotels nicht auferlegen, ohne ihr Betriebsbudget stark zu gefährden. Es ist auch nicht richtig, dass die Verhältnisse betr. den Käsekonsum in der Hotellerie anderer Länder für die Landwirtschaft günstiger seien, denn dort, wo der Käse das gewöhnliche Dessert bildet, wie z. B. in Italien, muss die süsse Platte extra honoriert werden, wenn sie verlangt und serviert wird. Ähnlich geht man aber auch in der Schweiz vor. In jedem Schweizer Hotel ist gegen entsprechende Bezahlung sowohl zum Frühstück wie zum Dessert einheimischer Käse zu haben; allein auf eigene Kosten einen Gang mehr einzuführen, dazu könnte sich wohl heute kein einziges Hotel entschliessen und zwar aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und der ohnehin nicht günstigen Geschäftslage. Selbst hinsichtlich des vermehrten Käseverbrauchs in der Küche zu Spezialgerichten oder Zutaten sind da den Hotels angesichts der immer noch hohen Käsepreise gewisse Grenzen gezogen und es müssten ihnen schon seitens der Lieferanten gewisse Vergünstigungen, respekt. Vorzugspreise eingeräumt werden, wenn hier in absehbarer Zeit eine Umstellung Platz greifen soll, haben die meisten Hotels doch so schon Mühe genug, ihr Betriebsbudget im Gleichgewicht zu erhalten.

Einig sind die diversen Antworten dann auch in dem Punkte, dass in der Hotellerie allüberall in erster Linie Inlandsprodukte Verwendung finden sollen, auch bezüglich der Früchte, Gemüse und Geflügel. Aber es wird gleich hinzugefügt, dass es wie beim Käse auch bei diesen Produkten sehr oft an der Qualität fehlt, namentlich während der Hochsaison. Und es wird weiter betont, gerade hier könnte durch Hebung der Qualität statt der Quantität viel zur Förderung des Absatzes in den Hotels getan werden. Der Gast ist eben ein scharfer Kritiker. Und wenn die schweizer. Hotellerie vor nicht langer Zeit als gut und billig galt, so können unsere Gastbetriebe heute leider nicht mehr „billig“ sein, nachdem die Schweiz dank unseres protektionistischen Wirtschaftssystems eines der Länder mit teuerster Lebenshaltung geworden ist. Die Folgen dieses Systems lassen, schwerer noch als auf allen andern Berufszweigen, auf der Hotellerie, die sich heute ihre Kundschaft nur durch die Qualität des Gebotenen zu erhalten vermag. — Auch dieses Moment steht in engem Zusammenhang mit den Wünschen der Land- und Milchwirtschaft nach vermehrter Verwendung ihrer Produkte in der Hotellerie. Die Tendenz der Hotelklientele geht heute allgemein nach Verbilligung der Preise, besonders für den Pensionsaufenthalt. Im Hinblick auf die Veranlagung aller Völker Europas, auf die herrschende Wirtschaftskrisis eigentlich eine ganz verständliche Forderung. Aber, kann die Hotellerie angesichts dieser Strömung noch eine Mehrbelastung zwecks Förderung des Käsekonsums auf sich nehmen durch Einschaltung eines weiteren Ganges im Mittags- oder Abendmenü, oder als Vorspeise usw.? Zumal viele Gäste eine Abneigung gegen Käsespeisen haben und dort, wo ein Ersatz noch am ehesten möglich wäre, d. h. bei der Süssspeise, eben die Liebhabereien verschieden geartet sind und Käse nicht immer geschätzt wird. Man sieht, es führen sich da Schwierigkeiten auf, die mit dem besten Willen nicht umgangen werden können. Der Hoteller muss die Wünsche seiner Kundschaft respektieren, kann nicht aus Rücksicht auf diese oder jene Produzentengruppe einfach seine Menüs umstellen, ganz unbekümmert um die Ansprüche der Gäste, denn auch die Liebe des Gastes zum Hotel geht sozusagen durch den Magen. — Trotz dieser betriebstechnischen Schwierigkeiten sind aber die einschlägigen Besprechungen und Wünsche der Käseunion nicht ohne weiteres abzulehnen und es kann den Hotels im Interesse der Volkswirtschaft nicht nachdrücklich genug empfohlen werden, wo nur immer möglich den Schweizer Käse zu vermehrtem Gebrauche heranzuziehen.

Hinsichtlich der Mehrverwendung von Butter und Milch präsentiert sich die Sachlage erheblich günstiger als beim Käse. Für die Verwendung von frischer Butter zum Kochen, (soweit sie in guter Qualität und zu günstigem Preis zu haben ist, was nicht immer und

überall der Fall), von Crème und Milch zu Saucen und Süssspeisen dürfte jeder Gast nur dankbare Anerkennung finden. Ginge aber der Mehrverbrauch dieser Produkte auf Kosten des Fleisch- und Fruchtkonsums, so hätten wir in absehbarer Zeit wieder mit Klagen der bezügl. Interessenten zu rechnen, ein Gesichtspunkt, der bei Beurteilung der Frage jedenfalls auch in Rechnung gestellt werden muss. — Noch grössere Beachtung aber verdient wohl die Frage betr. den Ausschank von frischer und pasteurisierter Milch in den Hotels und Restaurants. Die Hoteliers werden da zweifellos ihre Mitarbeit nicht versagen, aber es wird in erster Linie Sache der Milchproduzenten sein, durch geeignete Reklame für die Nachfrage, das Interesse des Publikums zu sorgen.

Und damit kommen wir zum eigentlichen Kernpunkt der ganzen Angelegenheit, zum Punkte der Fremdenfrequenz. Hier liegt — neben der Valutagängerei des schweizer. Reisepublikums — der Hase im Pfeffer! Dem Ruf nach Mehrverbrauch von Käse, Butter, Milch muss die Hotellerie den Ruf „vermehrte Frequenz“ entgegenhalten. Denn solange der Fremdenbesuch zu wünschen übrig lässt, wird der Mehrkonsum des einen Produktes auf Kosten eines andern gehen und damit wäre niemand geholfen. Der Weg zu verstärkter Fremdenfrequenz aber scheint heute mehr denn je über die Verbilligung der täglichen Bedarfsartikel, d. h. über die Reduktion der Lebensmittelpreise zu führen. Solange diese künstlich über dem Weltmarktniveau gehalten werden, solange ist auf ein merkliches Eislarcken des Ausländerbesuches nicht zu hoffen. Jedenfalls solange nicht, bis sich in unsern Nachbarstaaten wieder ein gewisser Volkswohlstand eingestellt hat. Die Land- und Milchwirtschaftsinteressenten sollten daher einmal der Frage näher treten, ob sie nicht durch Gewährung gewisser Konzessionen den allgemeinen Preisabbau einleiten können, womit unstreilig zugleich eine Absatzförderung ihrer Produkte verbunden sein und ihren eigenen Interessen gedient würde. Denn sobald einmal dank des generellen Preisabbaues der Fremdenbesuch eine Steigerung erfahren würde, in eben demselben Ausmasse müsste der Verbrauch des Gastgewerbes an Käse, Butter, Milch, Fleisch, Gemüse und Früchten zunehmen und es bedürfte keiner Aufforderung mehr an die Hoteliers, diese Artikel in vermehrter Verwendung zu ziehen.

Die Frage des Mehrverbrauchs von Milch und Milchprodukten in der Hotellerie ist demnach, wie man sieht, mehr eine Frage der allgemeinen Preispolitik. Unser Zentralverband widmet der Angelegenheit seine forgesetzte intensive Aufmerksamkeit. Mehr noch aber ist es Sache der Landwirtschaft, dem Problem ihre Beachtung zu schenken und durch geeignete Massnahmen einen Preisabbau und damit eine Verstärkung des Absatzes ihrer Produkte in die Wege zu leiten.

Schweizerische Verkehrszentrale.

(Mittel.)

Der schweizerische Verkehrsrat, der am 9. Dezember unter dem Vorsitz des Herrn Alt-Ständerat G. Kunz in Bern zusammengetreten ist, hat den Vorschlag der Schweizerischen Verkehrszentrale pro 1927 genehmigt. Es wird darin ein Gesamtausgabeposten von Fr. 541,600.— vorgeschlagen, wovon der grösste Teil, d. h. Franken 450,350.—, für die Auslandspropaganda bestimmt ist: Herausgabe von Publizitätsmaterial, Presse-Inserate, Agenturen der Verkehrszentrale, Filmaufnahmen, Aufstellungen usw. Ein Bericht von Direktor Junod über die Ergebnisse des Wettbewerbes für die Auffindung neuer Wege zur Entfaltung der Reiseverkehrspropaganda gab Anlass zu einer lebhaften Diskussion. Die Versammlung schloss mit der Vorführung verschiedener Werbefilme, die auf Veranlassung der Schweizerischen Verkehrszentrale aufgenommen worden waren, in v. vom Schweizerpavillon an der Internationalen Verkehrsausstellung in Buenos Aires, sowie eines Films der Eisenbahnlinie Brig — Gletsch — Andermatt — Disentis.

Das Ende der lateinischen Münzunion.

Die belgische Regierung hat im Jahr 1925 ihren Rücktritt von der im November 1885 abgeschlossenen lateinischen Münzunion erklärt. Infolge dieser Tatsache war die Frage zu prüfen, ob für die übrigen Staaten, die der Münzunion angehören, diese weiter bestehe oder nicht. Nach durchgeführter Prüfung der Frage von seiten der beteiligten Departemente hat der Bundesrat nun das Politische Departement beauftragt, der französischen Regierung die Auffassung des Bundesrates zu Kenntnis zu bringen, wonach die im Jahre 1885 zwischen Belgien, Frankreich, Italien, Griechenland und der Schweiz abgeschlossene Münzunion infolge der erwähnten Kündigung von seiten Belgiens mit Wirksamkeit vom 1. Januar 1927 hinweg für alle beteiligten Staaten als aufgelöst zu betrachten sei. Die gleiche Mitteilung wird von seiten des Bundesrates den übrigen Mitunterzeichnern der Union gemacht werden.

Scharfer Tabak!

Das bernische Obergericht hatte sich kürzlich mit einer Klage befasst. Verletzung der Lebensmittelverordnung (Abrahmung von Milch) durch den Leiter einer Herberge zu befestigen und gelangte dabei nach einem Bericht des „Oberl. Volksblatt“ zu folgendem Urteil:

„Die erste Strafkammer des Obergerichtes erklärt den verantwortlichen Herbergeleiter schuldig der Widerhandlung gegen die Verordnung betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln (Art. 2, 3 und 20) vom Februar 1926. Die erstinstanzliche Busse wird auf Fr. 600.— erhöht unter Aufrechnung sämtlicher Kosten.“

Dazu bemerkt das genannte Blatt: „Es ist dies unseres Wissens das erste Urteil dieser Art und dürfte weitestgehend interessieren; denn es ist seit der Milchrationierung und dem damaligen Rahmverbot in manchen Hotels, Wirtschaften und Pensionsorten Brauch, dass die Milch möglichst speziellen „Gebesen“ mehr oder weniger abgerahmt wird, um den Rahm für Schlagsahne etc. zu verwenden. Es gibt Restaurants, wo man zu einem schmecklichen „Café-Crème“, nur blaue Milch erhält. Das Wirtschaftsgewerbe, das ja täglich Milch in Verkehr bringt, dürfte sich dieses Urteil etwas genauer besinnen, wenn sich die Untersuchungen der Lebensmittelkontrolleure auch auf die Art der Milchverwendung in seinen Betrieben ausdehnen!“

In der Tat verdient das Urteil allgemeine Beachtung seitens der Hoteliers und Wirte, denn Fr. 600.— Busse in einer solchen Sache, das ist auf Berndeutsch gesagt „scharfe Tabak“.

Wege und Ziele zur Erlangung von Hilfskapital für die Hotellerie.

Vortrag gehalten von Dr. Münch, Direktor der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft Zürich, anlässlich der 51. Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins in Budapest.

(Fortsetzung.)

Da das Genossenschaftskapital bei der Graubündner Kantonalbank (Bankinstitut mit Staatsgarantie) zu 4% anzulegen war als Garantiefonds, fand die Geldbeschaffung durch Diskontierung der Vorschusswechsel bei der Kantonalbank statt. Der Diskontsatz betrug bei 1918 5 1/2%, von da an 6%. Ende 1921 hatte die Bilanzsumme der Genossenschaft 19,5 Millionen erreicht. Das Genossenschaftskapital bezifferte sich auf Fr. 3,291,000.—, die gewährten Vorschüsse auf Fr. 14,711,000.— plus Fr. 903,000.— Diskontorückstände. Die unvorhergesehene lange Dauer der Hotelkrisis bedingte im Verlaufe der Jahre verschiedene Revisionen der anfangs festgesetzten Normen: Erweiterung des Verhältnis zwischen Genossenschaftskapital und Vorschussgeldern auf 1:4, Herabsetzung der Beteiligungsfrist der Kreditnehmer von 25% auf 5%, Ausstellung von Schuldscheinen an Stelle kurzfristiger Wechsel. Die Bündnerische Kreditgenossenschaft war unter der Voraussetzung einer verhältnismässig kurzen Kriegs- und Krisendauer gegründet worden, in der bestimmten Erwartung, dass die Hotellerie durch ein rasches Wiederaufblühen des Fremdenverkehrs befähigt sei, die gewährten Hilfskredite zurückzuerstatten. Leider erfüllten sich diese Hoffnungen nicht. Im Laufe der Krisenjahre und nachdem die Mittel der Bündnerischen Kreditgenossenschaft sich erschöpft hatten, musste von dieser selbst oder von der seither ins Leben gerufenen Schweiz-Hotel-Treuhand-Gesellschaft durchgreifende Sanierungs- und Schuldenabbau durchgeföhrt werden, wobei ein Teil der Darlehen der Bündnerischen Kreditgenossenschaft gesichert und gekürzt werden mussten, sodass das Genossenschaftskapital verloren ging. — Die Oberländische Hilfskassette, eine Hilfsinstitution für die notleidende Hotellerie des Kantons Bern (Fremdenbetten 33,202, Fremdenzettel Berner Oberland mit dem Hauptplatz Interlaken, den Kur- und Fremdenorten Grindelwald, Wengen, Mürren, Beatenberg, Adelboden, Gstaad, Kandersteg etc.), wurde am 14. Juni 1919 begründet, nachdem der Grosse Rat des Kantons Bern einen Staatsbeitrag à fonds perdu von Fr. 500,000.— bewilligt und sich gleichzeitig damit einverstanden erklärt hatte, dass die beiden staatlichen Finanzinstitute, Hypothekarkasse und Kantonalbank, zusammen ebenfalls Fr. 500,000.— einschossen. Neben diesen öffentlichen Mitteln im Betrage von 1 Million Franken, zeichneten private Geldinstitute Fr. 350,000.—, Handelsfirmen, Gemeinden etc. ca. Fr. 100,000.—. So konnte der Betrieb am 1. Juli 1919 mit einem Hilfsfonds im Betrage von Fr. 1,394,500.— und einem Genossenschaftskapital von Fr. 42,050.— also zusammen mit Fr. 1,436,600.— aufgenommen werden. Mit diesen verhältnismässig kleinen Mitteln, in Verbindung mit einer intensiven Interventionsfähigkeit wurden der Hotellerie des Kantons Bern grosse Dienste geleistet und Katastrophen verhütet, die kleine Lokalbänken und damit die ganze Volkswirtschaft erschüttert hätten. Diese Erfolge waren möglich, weil die Oberländische Hilfskassette von Anfang an nur Sanierungsdarlehen gewährte, d. h. Vorschüsse, mit denen eine vielfach grössere Schuldlast durch Ausschüttung von Nachlassdividenden an Kurrent- und Hypothekengläubiger abgetragen wurden.

Nachdem dann dieser Genossenschaft ebenfalls der Oden ausging, trat auch für den Kanton Bern die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft in die Lücke und führte das dortige Sanierungswerk gemeinsam mit dem Berner Institut zu Ende.

Die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, die nach jahrelangen Bemühungen und Verhandlungen am 1. November 1921 in Zürich ihre Tätigkeit aufnahm und deren Sanierungsfeld die Hotellerie der ganzen Schweiz, also mit Einschluss der Kantone Graubünden und Bern ist, verfolgte in gemeinnütziger Absicht den Zweck:

1. die Interessen des schweizerischen Gastgewerbes im allgemeinen und der einzelnen Hotelfirmen insbesondere in besonderer Weise zu fördern namentlich durch möglichst Erleichterung des Fremdenverkehrs,
- (Siehe Fortsetzung Seite 4)

Altbekanntes Tee-Spezialhaus
 in feine und feinste Mischungen für Hotels und Tea-Rooms.
 Neue elektr. Misch-, Sieb- und Vakuum-entstaubungsanlage (800 Kg. Tageskapazität).

TEE RIKLI

Firma: A. Rikli-Egger, Tee-Import en gros, Frutigen
 Direkteste Verbindung mit den Produzentländern

Verzolltes Schweizerlager: Frutigen
 Transitlager: Hamburg Freihafen
 Original-Kisten ab Hafen franko verzollt jede S. B. B. Station.
 Mischungen ab Lager Frutigen. Telefon 111

VERKEHR

Automobil und Eisenbahn.

Am 1. Dezember hielt Ingenieur Dr. Röhrlitz, Mitglied des Verwaltungsrates der Bundesbahnen, vor dem Automobil-Club Aarau einen sehr interessanten Vortrag über dieses Thema, speziell über das Verhältnis zwischen Bahn und Lastwagen. Dabei wies der Referent zu nächst auf die verschieden gearteten Grundlagen der beiden Transportmittel hin. Die Bundesbahnen sind durch die kleinen Nebenbahnen in einer Art und Weise belastet, die jede Rendite in Frage stellen muss, während andererseits das verhältnismässig gut beschaltete Strassennetz der Schweiz eine rasche Entwicklung der Lastwagentransporte ermöglicht, wobei naturgemäss auch die Bevölkerungs- und Siedlungsdichte eine wesentliche Rolle spielt. Die Bahn hat denn auch alle Mühe, besonders auf den kurzen Strecken, dem Auto die Spitze zu bieten, weil dieses den Gütertransport von Haus zu Haus besorgt. Dazu kommt, dass die Eisenbahn an ihren Schienen gebunden ist, ihn selber bauen und unterhalten muss, während dem Auto alle Wege offenstehen und die Betriebskosten trotz der Steuern im Verhältnis zu den Auslagen der Bahn gering sind. Ferner kennt das Automobil keinen Transportzwang wie die Bahn, die alle Güter transportieren muss, die ihr übergeben werden. Diese Massnahmen bilden die Voraussetzung zur Motion Bratschi, welche verlangt, dass auch die Automobile hinsichtlich Arbeitszeit usw. den gleichen Bestimmungen unterstellt werden wie die Bahn. Das riecht allerdings nach „Monopol“, fragt aber, wie Referent bemerkte, diesen Charakter nicht, vielmehr ist man an massgebender Stelle der Ansicht, diese bindenden Verfügungen mit dem Fortschritt der Bahn zu erlassen, statt ihnen auch noch den Autoverkehr zu unterstellen.

Der Vortragende erörterte sodann die Mittel und Wege zur Sanierung der Wirtschaftslage der S. B. B. und rückte dabei nach einem Bericht der „Automobil-Revue“, dem wir hier folgen, den Gedanken der Reorganisation in den Vordergrund. Die Arbeitslöhne können nicht reduziert werden, wohl aber könnte vieles auf dem Wege der Arbeitseffizienz erreicht werden. Eine dahinzuleitende Motion ist bereits eingereicht worden und es hat sich daraufhin eine Reihe von Bahnbeamten bereit erklärt, durch Wiederaufnahme des Neunstundentages zur Sanierung der S. B. B. beizutragen. — Weiter führte Referent aus, man werfe den Bundesbahnen mit Unrecht vor, sie hätten ihre Frachtsätze nicht abgebaut. Das sei unrichtig, denn obschon 1925 die Transportmenge nicht geringer gewesen als 1924, seien doch die Einnahmen bedeutend zurückgegangen. Die scharfe Konkurrenz durch den Autoverkehr nötigte eben die Bundesbahnen, eine ganze Reihe von Ausnahmefällen in Kraft zu setzen, sodass gewisse Transporte heute zu den Vorkriegsätzen nicht abgebaut. Aber auch sonst habe es die Eisenbahn nicht leicht, da der Wünsche des Publikums so viele seien wie Sterne am Himmel. So fordern z. B. die Automobilisten die Beseitigung der Bahn-niveaubergänge, eine Forderung, deren Verwirklichung nach flüchtiger Schätzung eine halbe Milliarde Franken kosten würde, d. h. eine Summe, deren Aufwendung man den S. B. B.

nicht zumuten kann, ehe die Elektrifikation in der ganzen Schweiz durchgeführt ist.

Zum Schlusse seines Vortrages kam Dr. Röhrlitz noch auf die Gründung der „Sesa“ zu sprechen und führte zu deren Aufgaben folgendes aus:

Die Sesa will vor allem den Transport von Haus zu Haus in jeder Stadt an die Hand nehmen und die hohen Forderungen der Camionneure bekämpfen. Ähnlich wie beim Verhältnis zwischen Bahn und Auto nimmt der „wilde Camionneur“ dem eigentlichen Camionneur, der sich an seinen Tarif zu halten hat, die einträglichsten Transporte weg und überlässt ihm das schlechter bezahlte Geschäft. Die Sesa bestrebt sich nun, den Camionneuren mehr Transporte zuzuhallen. Sie kündigte den 160 Camionneuren der Schweiz die Verträge und versucht die ganze Institution auf einer neuen und gesunden Basis wieder aufzurichten. Dadurch hofft sie, dem Treiben der „wilden Camionneure“ ein Ende zu bereiten. Mit der Zeit soll sogar in Amerika mit so grossem Erfolg gehandhabte Kastensystem zur Anwendung gelangen, wodurch ein Verladen der Waren umgangen werden kann, da die ganze Ladebrücke vermittelst Kränen vom Auto auf die Bahn und umgekehrt befördert werden kann.

Wirtschaftswagen auf der Eisenbahn. Nach einer Mitteilung der R. D. V. Korrespondenz hat die deutsche Reichsbahn der „Mitropa“ einige D-Zugwagen III. Klasse zur Verfügung gestellt, die zu Wirtschaftswagen umgebaut werden. Zwei Abteile der Wagen werden zu einem Küchenraum umgebaut, in dem kalte und warme Gerichte bereitet werden. Die Bedienung geschieht in den Abteilen durch Abteilchen, dazu werden den Reisenden kleine Tischchen zur Verfügung gestellt. Vorerst sollen diese Wirtschaftswagen in Tagesschnellzügen ohne Speisewagen und später auch in Eilzügen, soweit sie Durchgangswagen führen, eingesetzt werden. — Wir geben diese Meldung lediglich als läufige renseignements. In der Schweiz dürfte sich die Neuerung so rasch wohl kaum einführen, da die bestehenden Speisewagen-Küchen und die Bahnhofskafes das Konsumationsbedürfnis der Bahnreisenden noch auf längere Zeit hinaus zu befriedigen vermögen.

Die Pro Juvenile-Marke von 1926. In diesem Jahr vollendet sich die Reihe der Wappenbilder von Kantonen auf den Marken von Pro Juvenile. Meister Müngers Werk hat rund um die Erde Anerkennung gefunden. Wie bunte Schilder aus einer Zeit, wo bis zum letzten Torturmenschen mittelalterlicher Städtchen alles mit künstlerischer Liebe und Geschmack von bodenständigem Handwerk gebildet wurde, ragen sie hinein in unser nüchternes Zeitalter der Fabriken und des Handels. Sie weisen auch in eine Zukunft, wo nicht nur das Nützliche und Praktische allein entscheidet, sondern zu oberst das Wahre, das Schöne und das Gute. So wird ein jeder gern die Thurgauer Fünfermarke mit dem Löwen im grün-weißen Schild, den roten Baselstern auf weissem Feld mit Taxwert zeln, den bunten Aargauer Schild mit den Sternen und dem Wellenband, den Rübli auf rotem Grund, und endlich die Dreissiger Schweizermarke mit dem Landeswappen über dem Löwen von Luzern auf seine Geschäfts- und auch Familienbriefe kle-

ben. Sie ehren und erfreuen Absender und Empfänger.

Zugtelefonie Berlin - München. Nachdem nunmehr längere Erfahrungen über den Bau und den Betrieb der Zugtelefonie vorliegen, sind jetzt die Arbeiten auf der Strecke Berlin-München wieder aufgenommen worden, die bereits im vorigen Jahr auf der Teilstrecke München-Nürnberg begonnen wurden. Die Schwierigkeiten bestanden in der Hauptsache darin, zeitweise gleichzeitig von vier Zügen aus ohne gegenseitige Störung zu senden und zu empfangen. Diese Frage ist jetzt als gelöst zu betrachten. Die neuen technischen Fragen auf der Strecke Berlin - München erstrecken sich besonders auf die Unsüchlichmachung des Einflusses, den die Hochspannungsleitungen der elektrifizierten Streckenfelder ausüben. Mit der Inbetriebnahme der Zugtelefonie auf der Strecke Berlin-Halle-München werden auch die benachbarten Gebiete, insbesondere die Stadt Leipzig, in die Zugtelefonie einbezogen werden.

Ergebnisse der Automobilkurse der Postverwaltung. Die Jahreskurse im Eigenbetrieb der Postverwaltung verzeichneten im Monat Oktober abermals eine wesentliche Verkehrssteigerung gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesamtzahl der beförderten Passagiere betrug 114,571 (1925: 94,847) mit 625,436 Reisendenkilometern (Oktober 1925: 545,768). Für die Monate Januar - Oktober ergeben sich 1.08 Million Reisende (1925: 0.917 Million) mit 6.22 Millionen Tarifkilometern (1925: 5.6 M.), was bei den Passagieren eine Zunahme von 19%, bei den Tarifkilometern einer solchen von über 10% gleichkommt. — Die Unternehmer-Autoposten beförderten im Oktober 1926 47,913 Passagiere (1925: 26,611) mit 231,303 Reisendenkilometern (1925: 138,698), in den Monaten Januar-Oktober 355,975 Fahrgäste (189,999) mit 1.77 Millionen Reisendenkilometern (1.058 Millionen). Die Steigerung beträgt hier bei den Passagieren annähernd 87 Prozent, bei der Kilometerzahl 69 Prozent als Folge der Umwandlung einer weiten Anzahl früherer Pferdepostkurse in Automobilstellen.

Taxibau im Güterverkehr. Wie der Präsident des Verwaltungsrates der Bundesbahnen im Ständerate erklärte, ist man in den massgebenden Kreisen der „Sesa“ und auch bei der Generaldirektion S. B. B. heutzutage überzeugt, dass, um die Konkurrenzierung des Autos aushalten zu können, noch ein Taxibau hinzukommen müsse, und zwar in Bezug auf diejenigen Güter, deren heutige Tarife die Auto-transportkosten überschreiten.

Automobilstrasse Hamburg - Mailand. Der Vorstand des Verkehrsvereins Basel hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die nötigen Schritte zu unternehmen, um die Interessen Basels in der Angelegenheit der Automobilstrasse Hamburg - Frankfurt - Basel - Mailand zu wahren.

Der Verkehrsverein Basel übernimmt unter Leitung seines Präsidenten, Herrn Fürstenerberger, die Sammlung der Balser Interessenten an der Führung des Tracés der Automobilstrasse Hamburg-Frankfurt-Basel-Mailand. Herr Regierungsrat G. Wenk wird heute Abend 8 Uhr im grossen Saal des „Braunen Mutz“ einen orientierenden Vortrag halten. Das Vorgehen ist sehr zu begrüssen.

Aus Alexandrien meldet unser Mitglied Wallefet am 14. ds. telegraphisch: Raïd Zürich Kapitän Mittelholzer, mit Gouzy und Heim, auf Schweizerland von Neapel-Alten Hoengen, glücklich in Alexandrien gelandet. Erster begleitloser Überflieger Mittelmeer. — Claridges abgestiegen. Wallefet, Direktor, Hotel Claridges, Alexandria. — Flims. Kurveisen zur Eröffnung des Wintersportplatzes verbessert die Verbindung Reichenau-Bahnstation - Waldhaus Flims zu durchgehendem Autopostendienst in eleganten Wagen zu 10 Sitzplätzen. Für Störungen durch Schweizerfall ist ein Motor-Schneepflug zur Verfügung. Guten Erfolg!

Automobil-Statistik. Nach Angaben amerikanischer Statistiken verleihte sich Ende 1925 der Automobilbestand wie folgt auf die einzelnen Kontinente: 21,094,980 Autos auf Amerika, 2,675,891 auf Europa, 416,586 auf Australien, 225,428 auf Asien und 147,689 auf Afrika. Von den insgesamt 24,564,574 Automobilen sind 20,964,798 Personenvagen, 159,399 Autobusse und Gesellschaftswagen, 3,440,377 Lastwagen. Im Jahre 1925 wurden insgesamt 4,800,321 Automobile hergestellt, davon 4,175,265 allein für die Vereinigten Staaten von Amerika.

5 Millionen Dollars für Werbezwecke. Wie der Berliner Fachzeitschrift „Verkehr und Bäder“ aus New York gemeldet wird, hat die neugegründete American Travel Development Association, die nationale Organisation zur Förderung des Fremdenverkehrs in Amerika, nunmehr beschlossen, einen Propagandafonds von nicht weniger als 5 Millionen Dollars von der Regierung in Washington zu fordern. Dieses Geld soll dazu verwendet werden, um mit dem Wahlspruch „Know America!“ (Amerikaner, lerne dich und Land kennen) eine grosszügige Propaganda für die Schönheit Amerikas im eigenen Lande zu entfalten. — Damit wird der europäische Fremdenverkehr abermals vor eine sehr scharfe Konkurrenz gestellt.

Teilfrankaturen bei Gütersendungen. Um gewissen Unsitzen im Handel entgegenzukommen, beantragt die Direktion der Berner- u. Lötschberg-Simplon-Bahn der Kommerz. Konferenz der schweizer Transportanstalten die Abänderung des schweizer Transportreglements in dem Sinne, dass wie früher wieder die Teilfrankierung durch den Absender für eine bestimmte Strecke oder Summe zulässig erklärt werde. Die Kommerz. Konferenz wird den Antrag in ihrer nächsten Sitzung behandeln.

IV. Internat. Automobilausstellung in Genf. Wie mitgeteilt wird, übertrifft für die nächste Genfer Automobilausstellung vom 4. bis 13. März 1927 die Zahl der Anmeldungen diejenige der diesjährigen Veranstaltung um ein bedeutendes, sodass das Organisationskomitee bereits mit einer neuerlichen starken Vergrösserung des Ausstellungsgebäudes rechnet.

Zur kommenden Festzeit

offertiert den titl. Hôtels und Restaurants garantiert **russischen Perlawier** die Büsche von 1800-2000 Gramm netto **à Fr. 50.—** franco gegen Nachnahme **R. SCHOCH, Caviargrossimport** BERN
Telephon Bollwerk 3146, Telegrammadresse „Céréales“

Cognac MEUKOW
AGENT GENERAL: HUGUENIN LUCERNE

Gesteppte Matratzen - Schöner.
Wolldecken.
Stepdecken.
Daunenstepdecken.
Duveltsdecken u. Kissen.
Umarbeiten von Duvelts in la. Stepdecken, ebenso Neuüberziehen von alten Stepdecken etc.
STEPDECKEN- UND BETTWAREN-FABRIK A. Staub & Co., Seewen (Schwyz)

Glauben Sie nicht, dass ein Inserat in der „Revue“ auch Ihnen nützen wird?

Teppiche Linoleum Möbelstoffe
Spezialität: Qualitäten für die Hotellerie
Unsere Preise stützen sich auf den Grosseinkauf und sind mässig berechnet.
Schuster & Co
St. Gallen * Zürich

Zentralheizungen aller Systeme
Sanitäre Anlagen
Warmwasser-Bereitungen
Wäschereianlagen für Hand- und mech. Betrieb
Benzintankanlagen „Autorève“
Altortler, Lehmann & Cie.
Zofingen, St. Gallen, Bern, Luzern
Gegründet 1899. — Prima Referenzen.

„Hotel-Revue“-Inserate sind nie erfolglos!
LA CIREUSE ELECTRIQUE TRIUMPHATOR
nettoie, rade, cire, lustre et remet à neuf tous les parquets, linoleum, carrelages, mosaïques, marbres, etc.
Elle remplace avantageusement la paille de fer et se branche sur les fils de la lumière.
Depuis plusieurs années, cette cireuse fonctionne dans bon nombre d'hôtels, banques, écoles, administrations, etc. et donne entière satisfaction.
Bureau Technique et Industriel EUG. FONTAINE, Ingénieur ZÜRICH 8
55, Mühlebachstrasse

Chianti-Dettling
Originalwein der Tenuta Egisto Martelli Mercatale, Chianti.
Arnold Dettling, Brunnen
Feine Ast. u. Chiantiwine. Kirschdestillation
Gegründet 1867. Aestete Spezialitäten. Telefon 99
Nette, aufrichtige **Serviertochter** tüchtig im Saal- und Restaurantsservice, sucht sofort Stelle. In Zeugnisse sehen zu Diensten. Gelf. Offerten unter Chiffre N. R. 2349 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.
Champagnes
Toutes les grandes marques. Le plus grand assortiment. Demandez le nouveau prix courant.
Renaud freres Bâle
Suppen haben reinsten Bouillon Geschmack

ENGLAND
Ecole Internationale — Herne Bay
— Gegr. 1909 —
Englisch in 3 Monaten. Garantierte durch Einzelunterricht die genügende Erlernung der Sprache für das Hotelfach etc. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Prospekt und beste Referenzen auf Verlangen durch 2322
A. H. Cutler, Principal, 18, Downs Park.
Sämtliche benötigte extrastarke Artikel für die Küche und Patisserie kaufen Sie äusserst vorteilhaft bei **VASA A.-G., ZÜRICH**
Telephon Selnau 3835, Schützengasse 25.
SPEZIALSEIFE
SPEZIALSEIFENSPAENE
SPEZIALSEIFENMEHL
mit SALMIAK- u. TERPENTIN-Gehalt sind unübertroffen.
Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen. — Man verlange Offerten.
CHEMISCHE FABRIK STALDEN (Emmental)

- Anregung von der Gesundheit und Entwicklung des Hotelgewerbes an den gesetzgeberischen Massnahmen usw.
2. den Angehörigen des schweizerischen Hotelgewerbes, die durch den Krieg unverschuldet in finanzielle Bedrängnis geraten sind, bei der Sanierung ihrer Verhältnisse mit Rat und Tat beizustehen, insbesondere durch:
 - a) Fachmännische Prüfung und Feststellung der durch den Krieg geschaffenen wirtschaftlichen Situation einzelner Hotelunternehmungen und ihrer künftigen Aussichten;
 - b) Durchführung von privaten Sanierungsverhandlungen mit den Gläubigern, ohne Inanspruchnahme des gerichtlichen Nachlassverfahrens und dessen Ausdehnung auf Pfandschulden;
 - c) Mitwirkung bei gerichtlichen Nachlassverfahren, gegebenenfalls Uebernahme der Funktion eines Sachwalters;
 - d) Gewährung von verzinslichen eventuell auch unverzinslichen, soweit möglich hypothekariert oder sonst sicherzustellenden Darlehen, falls selbst Gewährung von Beiträgen à fonds perdu, behufs Aufbringung der bei Sanierung erforderlichen Barzahlungen;
 - e) Beschaffung der Mittel zur Hebung der Leistungsfähigkeit von Hotelunternehmungen vermehrt Nachholung der während des Krieges unterbliebenen Reparaturen und Umbauten, soweit diese sich als unumgänglich notwendig erweisen;
 - f) Mitwirkung bei Liquidationen, Stilllegungen und Ueberführung von Hotelgeschäften in Unternehmungen mit anderer wirtschaftlicher Zweckbestimmung;
 3. die Unterstützung anderer regionaler Institutionen zum Zweck der Bewilligung von Vorschüssen und Beiträgen à fonds perdu. (Fortsetzung folgt.)

Von der Milchversorgung des Höhenkurortes Davos.

(O. T.) Der 21. Jahresbericht für die Zeit vom 5.1. September 1925 bis 31. August 1926 der musergütigen Zentral-Molkerei in Davos ist unlängst im Druck erschienen. Es geht aus den darin enthaltenen statistischen Angaben hervor, dass die Molkerei im ganzen 3,503,946 Liter Milch geliefert wurde, 2,867,157 von den Milchproduzenten in der Landschaft Davos, 636,789 Liter von auswärtigen Produzenten, 2,812,650 Liter wurden an die Konsumenten verkauft und 678,482 Liter zu Butter und Käse verarbeitet. Der Mittelpreis der Milch betrug für die Konsumenten 42.86 Rappen per Liter.

Mit Recht macht der Bericht darauf aufmerksam, dass die gegenwärtigen Schwierigkeiten im Absatz der Inlandmilch in einem Missverhältnis zu dem Umfang unserer Buttereinfuhr stehen, die sich jährlich auf rund 40 Millionen Franken beziffert. Die grosse Beliebtheit namentlich der dänischen Butter in weiten Gebietsteilen der Schweiz rührt von ihrem gleichmässigen Aroma und ihrer grossen Haltbarkeit her. Diese Tatsachen sollen für die schweizerische Butterfabrikation weglassend sein, um durch die Herstellung einer in ihrer Qualität der ausländischen und namentlich der dänischen gleichwertigen Butter das Absatzgebiet im Inland zu sichern, anstatt Emmentalerkäse in so grossen Mengen auf den Markt zu werfen, dass der nötige Absatz dafür fast unmöglich ist.

Die Zürcher Heilstätte in Davos-Clavadel scheint in ihrer 2000 m B. M. gelegenen «Clavadelalp» ganz grosszügige Alperbesenungen durchgeführt zu haben. Neben ausgedehnten Räumungen, Reutungen und Entwässerungen wurde ein Alpstall errichtet, welcher jedem für den rationellen Fortschritt im landwirtschaftlichen Betrieb eingenommenen Landwirt als Modell dienen könnte: Vorzügliche Licht- und Ventilationsverhältnisse, rationale Einrichtungen für die Entfernung von Gülle und Mist und für die Aufbewahrung derselben, elektrisch betriebene Rührwerk, ein an die Jauch- und Düngekasten angeschlossenes Leitungsnetz, durch welches das ganze Out mittelst elektrischen Pumpen gedünnt werden kann. Diese Musteranlage dürfte trotz der nicht unbedeutenden Erstellungskosten eine sichere Rendite abwerfen. Auf die stereotypische Bemerkung, dass man auf «bauern» habe, wenn ein Kanton Zürich die Mitten dazu zur Verfügung stelle, darf wohl gesagt werden, dass die Banken solche Anliegen auch belohnen sollten, wenn der Ertragswert eines Gutes dadurch in hohem Masse gefördert wird.

Salon culinaire et concours d'apprentis Genève 1926.

Kritische Betrachtungen.

Von C. Pfister-Storck.

18. Truite en Bellevue. Auf grosser, einfacher Silberplatte auf Reissockel eine schöne Seeforelle (inicht abgehäutet), mit Schabdrilledcor im Mittelfeld (exakte Arbeit), entfledete Sterne, Kiemen und Schwanzflosse mit Butter-spritzgarnitur (nicht zu essig), Umlagen erstklassig; halbe Tomaten mit Spritzbutter und Trüffelbeise; herbe Eiweiss mit Kräuterbutter, Sporelspeisenbündel, kleine Aspic mit Fische-purée, gefüllte Artischockenböden mit Mayonnaise überzogen, feines Punktdöckel-Kreber, rote und weisse Gelée-Croustons, Spieß mit Crevetten und Trüffel. Boden mit Gelée gedeckt, elegantes Stück.

18a. Chaudfroid de caille Mireille. 8 Weichtiere in kleinen Reissockeln, braun chaudfroidiert, Margarineleder, Umrandung rote Kiemen, klare Gelée auf Plattenboden, originell, fein ausgearbeitet.

18b. Volaille à la Néva. Auf vierreihigem, reichen Plateau und ovalem Reissockel schön ausgearbeitetes Huhn; Décor feine Blumenzweige, besonders schön die Blätter. 14 Suprêmes mit Trüffeldöcker; klare Gelée, dekoriert mit Trüffel, gelässiges Motiv wie auf dem Huhn. Prächtiges Stück.

19. Oeufs pochés à la moderne. Auf Holzsockel und zu grossem Filzreppier eine Charleuse von Formchen (gute Arbeit) sechs verlorene Eier in Gümchen mit Gelée und grosser Trüffelscheibe. Tomatenvierel mit Salat. Einfache Platte.

20. Mignardises. Ein aus Zucker geschmolzenes «Büssi», daneben Nougatkorb mit Frandises. (Fortsetzung folgt.)

Saison-Chronik

Lenk (Simmental). Wie man uns mitteilt, werden die Hotels: «Sporthotel Wildstrubel» und «Parkhotel Bellevue» am 15. Dezember für die Winteraison eröffnet. Im weiten stehen den Gästen auch die Hotes Stern, Krone und Hirnschen zur Verfügung. Die grosse Schliffbahn des Verkehrsvereines und die gemeinschaftliche Eisbahn der Hotels sind bereits eröffnet. Die Verkehrsvereine Zweisimmen und Lenk haben beschlossen, einen gemeinsamen Winterbericht herauszugeben.

Hotels. Zu den Winterhotels kommt neu: Hotel National; Besitzer Herr Zaugg, früher Hotel Segnes. Das Haus ist sachgemäss eingerichtet worden.

Wintersport

Eislaufmeisterschaften in Davos. Der Internat. Schlittschuh-Club Davos versendet soeben das Programm der am 5./6. Februar 1927 auf der grossen Davoser Eisbahn zum Austrag gelangenden internationalen Konkurrenzen: Weltmeisterschaft im Herren-Kunslaufen, Schnelllaufen auf 4 Strecken (500, 1500, 1000 und 5000 Meter) und Paarlaufen. Dem Sieger im Kunslaufen winkt der Weltmeister für 1927, die goldene Meisterschaftsmedaille und ein Preis.

Winterolympiade 1928. Das Tagesprogramm für die vom 11. bis 19. Februar 1928 dauernden olympischen Winterspiele in St. Moritz ist wie folgt festgesetzt worden:

Sams, 11. Februar: 10 Uhr vormittags: Eröffnungszereimonie, nachher ein Eishockeyspiel. Nachmittags: zwei Eishockeyspiele. Sonntag, 12. Februar: 8 Uhr früh: Militärparcourlauf. Vormittags: ein Eishockeyspiel und das 300 Meter-Schnelllaufen. Nachmittags: Pferderennen und zwei Eishockeyspiele. Montag, 13. Februar, vormittags: ein Eishockeyspiel, Schnelllaufen über 1500 Meter und Damen-Kunslaufen (Pflichtfiguren). Nachmittags: drei Eishockeyspiele. Dienstag, 14. Februar: 8 Uhr früh: Ski-Dauerlauf über 50 Kilometer. Vormittags: 5000 Meter Schnelllaufen, Herren-Kunslaufen (Pflichtfiguren). Nachmittags: drei Eishockeyspiele. Mittwoch, 15. Februar, vormittags: 10,000 Meter Schnelllaufen, Damen-Kunslaufen (Kürlaufen). Nachmittags: Bobsleighrennen 1. und 2. Fahrt; Herren Kunslaufen (Kürlaufen). Donnerstag, 16. Februar, 9 Uhr früh: Ski - Langlauf; Skeletonrennen 1. und 2. Fahrt. Nachmittags: Paarlaufen. Freitag, 17. Februar: Eishockey-Demifinals (zwei Spiele). Nachmittags: Bobsleighrennen 3. und 4. Fahrt. Samstag, 18. Februar: Skispringen Sonntag, 19. Februar: Eishockeyfinal. Schlusszereimonie. Curling als Demonstration wird neben den übrigen Wettbewerben durchgeführt.

Engelberg-Nummer 2 des offiziellen «Engelberger-Fremdenblattes» erschien soeben als Deutsches Sonderheft. Man ist erstaunt, in einer ausgesprochen Fremdenzeitung für den Winterkurort Engelberg soviel Interessantes und Schönes zu finden. Hier erlebt man beinahe den herrlichen Bergwälder in Wort und Bild. Vorreffliche Beiträge füllen die Winterblätter aus, wir erwähnen z. B. einen Artikel v. I. C. Heer, einen Reisebericht v. Dr. R. Prevost und die gediegenen Arbeiten «Zu den Höhen von Engelberg» und «Winterbilderbuch». Engelberg hilft Freunden und Bekannten und allen Wintersportlern keinen schöneren St. Nikolaus bringen können. — Die Vorbereitungsarbeiten für die Wintersaison gehen ihrem Abschluss entgegen. So die Zubereitung der Eisfelder, der Hockeypfätze, der gedeckten Curling-Halle, sowie der grossen Gerschmied- und Schlittenbahn. Mit besonderer Sorgfalt wird auch die Tillis-Sprungschanze hergestellt für eine Reihe bemerkenswerter Sprungkonkurrenzen von grosser sportlicher Bedeutung. Sodann ist erwähnenswert die Anlage neuer Skiwäge, welche weniger Geübten Auf- und Abfahrten im alpinen Gelände erleichtern.

Kleine Chronik

Frutigen. Das Hotel Falken ist kürzlich von H. Schanz, früher Wirt in Erlach, käuflich erworben worden.

Hebung des Bades St. Moritz. Wie der «Freie Rätler» meldet, beschloss der Gemeinderat von St. Moritz die Einberufung eines Interessenten-

versammlung zwecks Prüfung geeigneter Massnahmen zur Hebung und Förderung des Bades St. Moritz.

Arosa. Die Liegenschaft Hotel Bristol und Schweizerhaus und Denison Villa Halder ist käuflich an den früheren Mitbesitzer, Herrn A. Minners-Halder, Direktor des Kursaal Arosa, übergegangen. Die in vollem Betrieb stehenden Häuser werden einer gründlichen Renovation unterzogen und wieder verpachtet.

Ragaz. (O. T.) Das Badhotel Tamina in Ragaz, das unter der Führung von Herrn und Frau Charles Wyss zu einem richtigen family house geworden war, ist nunmehr durch Verkauf an Herrn Jakob Laporte in Schaffhausen übergegangen. Herr Charles Wyss, der in Hotelier-Kreisen auch als früherer Inhaber des Comestiblesgeschäftes Charles Wyss in Buchs und als eifriger Mitarbeiter im Internierwesen während des Weltkrieges eine nicht unbekannt persönliche Stellung zurückzuziehen und wünschend ihr ihm von Herzen ein schönes «Ium cum dignitate ad multos annos»

St. Moritz. (Zd.) Die Zahl der Wintergäste nimmt täglich zu, und der grösste Teil der Hotels ist bereits geöffnet. Letzte Woche erhielt St. Moritz den Besuch von 30 Hoteliers aus Wien, welche sich auf einer Reise durch die Schweiz befinden. Für ihrem Empfang war ein reichhaltiges Programm mit Besuch der Museen und der Sportanlagen, sowie eine Fahrt mit der Berninabahn nach Alp Grün vorgesehen. Die Reihe der sportlichen Ereignisse beginnt Sonntag, den 19. September mit einem Eishockey-Weltspiel auf dem Stadion zwischen den Vereinen von St. Moritz und Davos. Die Chanarella Drahtseilbahn ist bereits seit Tagen in Betrieb. Am 12. Dezember wurde auch die Muotaf Muragl Bahn für den Winter eröffnet. Das Zollamt in St. Moritz, welches eine direkte Sendung von Gepäck aus dem Ausland erlaubt, wurde mit dem Einsetzen der ersten Winter-Expresszüge, Donnerstag, den 16. Dezember, in Betrieb gesetzt.

Ausstellungswesen

Fachausstellung für das schweizerische Gastwirts-gewerbe Zürich 1927.

Wie in diesem Blatte bereits mitgeteilt wurde, wird dieses Jahr in Zürich vom dortigen städtischen und Bezirksvereinen eine grosse Fachausstellung durchgeführt. Als Eröffnungstag sind der 29. Mai, eventuell der 4. oder 6. Juni vorgesehen und die Dauer der Ausstellung auf drei Wochen festgelegt. Das Ausstellungsgelände, ein Hallenbau von 10,000 m² Grundrissfläche, wird von den Architekten Steiner und Egger in Zürich erstellt und 5 Abteilungen erhalten werden. Wie wir gemeldet, dass die Ausstellung folgende Unterabteilungen enthält: Nahrungsmittel, Kochkunst, Küchen- und Zimmerinrichtungen, Künstlerische und geschmackvolle Tischgedecke, Porzellan- und Glaswaren, Tafelaufsätze, Maschinen und Geräte, Kellereiarbeit, Verkehrsmittel, Sporteinrichtungen, Billards und andere Spiele, Zigarren- und Tabakerzeugnisse, Gold- und Silberwaren usw., alles Gruppen, die speziell dem Berufsfachmann interessieren werden. Für den Landwirt und Weinbauern wird die Ausstellung von Obst, Früchten und Gemüse, von Wild, Geflügel und Fischen, Honig, Butter, Käse, Wein, Most und Fruchtsäften und endlich die Einrichtungen für die Viehzucht und den Fischerei- und Gartenbauabteilung durch Vorführung der verschiedensten Arten lebender Fische und durch die Schausstellung von Blumen- und Gartenbauanlagen in die Ausstellung bringen.

Der grosse Hallenbau wird selbstverständlich auch Räume für Kostproben, Degustationen und verschiedenier Unterhaltung sowie Wein- und Bierstuben, Restaurants etc., enthalten. An der Spitze des Organisationskomitees stehen die H. C. Müller, Café Urania, als Präsident, F. Kugler als Vizepräsident und W. Huwyler als Aktuar.

Merkwürdig erscheint, dass sich die Ausstellung auf französisch «Exposition Hôtelière Zurich 1927» nennt, was nicht ganz richtig ist. Vielleicht entschliesst sich das Organisationskomitee diesbezüglich noch zu der angebrachten Korrektur eines offenkundigen Übersetzungsfehlers!

Finanz-Revue

Hotels Excelsior et Bon Port S. A. in Montreux. Die Rechnung für das am 30. Juni 1926 abgeschlossene Geschäftsjahr weist einen Betriebsergebnis von Fr. 218,682.— auf. Dieses Ergebnis gestaltet mit Einschluss des Saldos des Sanierungskontos, den Passivsaldo der Gewinn- und Verlustrechnung von Fr. 43,998.— auf 5,529.— herabzusetzen. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 293,300.—, eingeteilt in Fr. 60,300.— Stammaktien und Fr. 233,000.— Prioritätsaktien. Es lasten für Fr. 1,750,000.— Hypotheken auf Immobilien und Mobilien, deren Inventarwert mit Fr. 2,050,000.— figuriert. „N. Z. Zlg.“

Weinfragen

Schlechte Weinerte in Frankreich. Wie aus den jetzt vom Handelsministerium veröffentlichten Statistiken hervorgeht, ist in Frankreich die Weinerte stark hinter den Erwartungen zurückgeblieben. In den weinreichen Gebieten um Bordeaux beträgt der Ausfall gegenüber dem Vorjahr rund 25 Prozent. Die Weinpreise sind seit einem letzten Jahre 100,000 Doppelzentner im Wert von rund 30 Millionen Franken. Davon entfallen ungefähr zwei Drittel auf Brasilien und der Rest vorwiegend auf Afrika.

Marktnotizen

Kaffee. Die schweizer. Einfuhr in Kaffee betrug im letzten Jahre 109,000 Doppelzentner im Wert von rund 30 Millionen Franken. Davon entfielen ungefähr zwei Drittel auf Brasilien und der Rest vorwiegend auf Afrika.

Siegender Grosshandelsindex. Die sinkende Richtung der Preisurke im Grosshandel, die letzten Monat aufgehoben wurde, hat neustens wiederum steigende Tendenz angenommen. Der Grosshandelsindex (von Dr. J. Lorenz) hat sich vom 1. November bis zum 1. Dezember von 146.9 auf 148.3, also um rund 1 Prozent erhöht. In der Hauptsache beruht diese Erhöhung auf der Preissteigerung industrieller Rohstoffe; doch haben sich auch andere Gruppensummen jenseitig. Die Gruppe des direkten Verbrauches ist um 0.4 Prozent, jene der industriellen Produktion um 1.8 und die der landwirtschaftlichen Rohstoffe um 1 Prozent gestiegen.

Literatur

«Aero-Revues. Die Dezember-Nummer dieser Zeitschrift präsentiert sich mit einem originellen Umschlagbild, welches kaleidoskop-artig die grossen Flugereignisse des Jahres 1926 zusammenfasst. Im Textteil schildert Direktor Isler, Chef des eidg. Luftamtes, die «Neue Situation im Luftverkehr» und zeichnet die Perspektiven der künftigen Entwicklung. R. Gsell erläutert an Hand des statistischen Materials die Resultate des diesjährigen Luftverkehrs. Sehr wertvoll ist die Beilage des eidg. Luftamtes betreffs Saisonstatistik 1926. Ueber die halbbrüchige Technik der «Vlles» unterrichtet in anregender Weise R. Balmer. Weitere Ausführungen folgen über die Neukonstruktionen der Junkers-Flugzeugwerke und über das «Schweizerische Kleinflugzeug». Zu erwähnen ist auch der interessante Bericht über das italienische Flugwesen. — Abonnementbestellungen sind zu richten an den Verlag: A. G. Aero-Revue, Sihlfeldstrasse 43, Zürich.

Redaktion — Rédaction

A. Kurer
 Vom 19. ds. an für einige Zeit zur Kur abwesend. — Absent quelque temps à partir du 19 courant pour faire cure.

A. Maffi. Ch. Magne.

Hotel-Literatur

Zu beziehen durch die Schweizer Hotel-Revue:

- | | |
|---|-------------------|
| Zur Reformküche | Preis inkl. Porto |
| Sammlung privatisierter Menüs, 320 Seiten stark. | Fr. 2.30 |
| Manuel de Drott civil et l'usage de l'hôtelier suisse (französisch) von Dr. O. Leimgruber. (Deutsche Ausgabe vergriffen). | Fr. 6.30 |
| Schweiz. Hotelstatistik | Fr. 6.60 |
| Herausgegeben von S. H. V. anlässlich der Schweiz. Landesausstellung 1914. Ausführliche Statistiken über Entwicklung des schweizer. Hotelwesens. 339 Seiten, nebst 46 Zahlen-tafeln, 24 graphischen Tafeln in Farbendruck und zahlreichen Abbildungen. | Fr. 7.50 |
| Schema für Hotelbuchhaltung von A. Egli und E. Stuebler. Leitfaden zur Erlernung der Hotelbuchhaltung und Mustersdarstellung der Geschäftsbücher. | Fr. 7.50 |
| Schéma pour la comptabilité d'hôtel par A. Egli et E. Stuebler. Edition française. Guide non destiné à la comptabilité hôtelière avec modèles des livres de comptabilité. | Fr. 7.50 |
| Manuel élémentaire d'économie hôtelière par Ch. Fr. Büttelez, président de la commission de l'école hôtelière de Cour-Laussanne | Fr. 31.60 |
| Hotel Management by L. M. Boomer, President of the Waldorf-Astoria Inc., New York. Ein Standard-Werk über Hotellerie in engl. Sprache. (Vorzugspreis für Mitglieder des S. H. V. Fr. 27.60.) | Fr. 31.60 |
| Vom Zimmermädchen zur Generalkonfermanten Fr. — 53 von Frau Weisser-Meizner. Ratschläge an der Praxis. | Fr. 2.20 |
| Das Hotel-Pfand-Nachlassverfahren Kommentar von Dr. Münch, Direktor der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft. | Fr. 1.20 |
| Entwicklung und Landlauf in der Zentral-schweiz von A. Th. Pesch. Eine Studie über die Einflüsse des Fremdenverkehrs auf die Landwirtschaft. Bestellungen unter Einzahlung des entsprechenden Betrages auf Postcheckkonto V88, an die Schweizer Hotel-Revue, Basel Z. | Fr. 1.20 |

Schweizer Kältemaschinen

für alle Anwendungsgebiete
 Metzgerien, Charcuterien, Confisereien, Molkereien, Hotels etc.
 nach dem Ammoniak- und nach dem Kohlendioxidsystem

Automatische Kleinkältemaschine

Preiswürdig und wirtschaftlich im Betrieb. — 50jährige Erfahrung. — Kostenvoranschläge und Auskünfte kostenlos.

GEBRÜDER SULZER, Aktiengesellschaft, WINTERTHUR

Avis aux Sociétaires

Prière de prendre note.

En raison du départ du Directeur du Bureau central, le 19 décembre courant, pour en séjour de cure, on voudra bien pendant quelques semaines n'écrire à son adresse personnelle ou à l'adresse de la « Direction » que pour des affaires tout à fait particulières. Dans tous les autres cas, on écrira simplement au « Bureau central » de la Société suisse des hôteliers, à Bâle.

Informations à fournir au Bureau Central.

L'enquête organisée parmi nos sociétaires au sujet des expériences qu'ils ont faites dans leurs établissements à propos du pourboire, et pour laquelle le délai de réponse avait été prolongé, sera clôturée le 15 janvier 1927. Ceux de nos membres qui n'auraient pas encore répondu sont instamment priés de le faire avant cette date.

Nous devons avoir au Bureau central une liste exacte et complète des établissements de nos sociétaires qui organisent des concerts, afin de pouvoir leur communiquer tout ce qui les intéresse en matière de droits d'auteur, etc. Les membres de la S. H. H. qui font donner des concerts et qui ne se sont pas encore fait porter sur cette liste voudront bien le faire sans retard.

De même, nous avons besoin d'être informés sur les expériences bonnes, moins bonnes ou mauvaises faites par nos sociétaires dans leurs relations avec les bureaux de voyages, agences, revues, périodiques, etc. Prière de nous fournir des déclarations motivées et circonstanciées. Des réponses comme celle-ci, par exemple: « Vous connaissez certainement déjà les agences avec lesquelles nous sommes en relations d'affaires », ne peuvent vraiment nous être d'aucune utilité pratique!

Encore des renseignements, s. v. p.

Nous prions nos sections et nos groupements de sociétaires de bien vouloir nous faire rapport sur leurs délibérations concernant les boissons et les « extras ». On sait que ces discussions leur avaient été instamment recommandées à l'assemblée des délégués de Ragaz, à propos de la proposition y relative de M. Oscar Hauser.

Conformément aux instructions que nous avons reçues et en raison de notre souci personnel de voir la saison d'hiver 1926/27 se préparer aussi favorablement que possible, comme aussi pour éviter que les hôteliers et les tenanciers de pensions de la Suisse ne se portent préjudice à eux-mêmes, nous tenons à être renseignés sur le point suivant: Est-ce que, à la suite des nombreuses demandes de chambres, les offres se tiennent réellement dans les limites de tarifs raisonnables et normaux, respectivement indique-t-on des prix minima et maxima? Il serait opportun qu'une prudente modération se manifestât dans ce domaine.

Agences de voyages.

Nous invitons une fois de plus nos sociétaires à être très prudents lorsqu'ils se mettent en rapports avec des agences ou bureaux de voyages qu'ils ne connaissent pas encore. L'hôtellerie n'a intérêt à entretenir des relations d'affaires qu'avec les agences qui lui envoient régulièrement de la clientèle — et qui ne sont pas seulement occasionnellement — et qui collaborent pour leur propre compte à la propagande pour le développement du mouvement touristique. Ces agences-là sont les seules qui méritent une provision. Il est essentiel de distinguer entre les bonnes agences, qui rendent de précieux services à l'hôtellerie, et les entreprises interlopes qui ne cherchent qu'à profiter de la bonne foi et de la confiance exagérée des hôteliers. Autant les bonnes agences doivent être appuyées et soutenues, autant les maisons douteuses et véreuses doivent être exclues de nos relations d'affaires. Des personnes privées qui envoient à l'occasion des parents ou des connaissances à des hôtels en se déclarant faussement « bureau de voyages » ne doivent recevoir aucune bonification. Il s'agit ici d'une véritable « exploitation » de l'hôtellerie. Chacun selon ses moyens doit contribuer à mettre un terme à l'activité néfaste de ces parasites de l'industrie hôtelière en nous signalant tous les abus qui parviennent à sa connaissance. Dans chaque cas douteux, les

intéressés sont priés de prendre des informations à notre Bureau central ou à l'Office suisse du tourisme.

Prospectus.

Pour notre Service de renseignements hôteliers, nous aurions besoin des nouveaux prospectus d'hôtels, de stations ou de régions où l'on a introduit l'indication des prix maxima. Nous assurons la fourniture de cette documentation au Bureau de renseignements de Bâle.

Nous recevons actuellement de nombreuses demandes de tarifs de la part d'agences de voyages de toutes catégories, soit pour des voyageurs isolés, soit pour des groupes avec courriers. Nous devrions établir nos prix de telle sorte que les agences trouvent un profit certain à nous envoyer leurs clients de préférence avant le 1er juillet ou après le 1er septembre, par exemple.

Si les prix minima que nous pouvons accorder à ces agences sont logiques pendant les périodes qui précèdent et qui suivent la

peurs les plus luxueux, qui offrent le plus de confort et de commodités, payant les plus hauts prix sans jamais trouver que c'est trop. Tous les Sud-Américains, à peu d'exceptions près, sont ainsi, et presque tous viennent s'embarquer à Buenos Aires, grand centre du Sud-Amérique et fête de ligne de toutes les grandes Compagnies de navigation. Voilà, n'est-il pas vrai, la clientèle d'or qu'il faut attirer en Suisse.

Un petit bureau simple, modeste, très éloigné du centre des affaires ne serait d'aucune utilité. Pour attirer cette clientèle il est absolument nécessaire d'organiser à Buenos Aires, au centre même, au cœur du quartier des affaires, c'est-à-dire entre les rues 25 de Mayo et Florida, d'un côté, et Avenida de Mayo, Diagonal Norte et Corrientes, de l'autre, un très beau, luxueux et spacieux local pour en faire une agence générale de propagande suisse qui pourrait réunir plusieurs sections: Chemins de Fer Fédéraux, C. F. particuliers et de montagne; Offices du Tourisme, Hôtels, Automobiles, Aviation, etc. Cette agence doit être abondamment pourvue de revues illustrées, prospectus, albums, photos et tout ce qui peut fournir des renseignements. Il faut que celui qui sera appelé à diriger cette Agence ait au moins de 15 à 20 ans de résidence à Buenos Aires, qu'il connaisse à fond le pays et sa société, les mœurs, les coutumes, qu'il connaisse aussi les différentes colonies étrangères en Argentine, et parle correctement, comme un vrai Argentin, l'espagnol sud-américain et non l'espagnol d'Espagne (détail très important). Il faut aussi qu'il connaisse parfaitement la Suisse dans tous ses détails; instruit en géographie en général, il devra posséder plusieurs langues, une bonne éducation et beaucoup de tact et de diplomatie. Deux ou trois employés corrects suffiront.

Il ne faudra pas attendre que le client, c'est-à-dire le touriste qui part pour l'Europe pour voyager, vienne à l'agence, le 95 % n'y viendront pas si on ne les engage pas à y venir. Il faut s'enquérir auprès des Compagnies de navigation de la liste des passagers en parlance par chaque vapeur (tous les jours partent de Buenos Aires deux ou trois grands vapeurs pour courriers et passagers); ils retiennent toujours leurs places et cabines longtemps d'avance, ce qui permettra de leur envoyer à leur domicile des prospectus et renseignements utiles et intéressants sur la Suisse, ses agréments et ses avantages sur les autres pays, et au besoin, suivant le cas, d'aller soi-même visiter ces personnes. Il faut, pour cela, que le Directeur de l'agence sache discerner d'après le seul nom du passager qui il est et la manière de le traiter; la finesse et le tact du Chef sauront faire aller en Suisse, dans ce cas, le touriste qui avait décidé d'aller visiter les lacs d'Ecosse ou les fiords de Norvège. On décidera de même ainsi les Suisses fortunés qui avaient l'intention d'aller passer leur été à Mar del Plata, dans les Sierras de Cordoba ou au Paraguay à retourner plutôt faire un voyage d'agrément dans leur belle patrie. L'Angleterre, l'Allemagne, la France, l'Italie, les pays Scandinaves, la Hollande ont tous, en général, dans leurs mêmes agences de navigation, des bureaux de propagande luxueusement installés; la Suisse, qui n'a pas de Compagnie de navigation, mais une vieille et solide réputation de pays de tourisme, devrait à plus forte raison avoir une agence indépendante et non inférieure en qualité à celles des autres pays; au contraire, elle devrait les surpasser en propagande intelligente et de bon goût. Les touristes vont visiter les pays dont on leur parle, dont on leur a vanté, sous les aspects les plus flatteurs, la beauté des sites, la splendeur de la nature, les curiosités des villes et des villages, le luxe et les attractions des Hôtels et le grand confort des moyens de transport. La Suisse ne doit pas, pour de mesquines raisons d'économie mal comprise, rester en arrière du grand mouvement touristique et de la propagande active qui se dessinent maintenant dans le monde, surtout en Amérique; au contraire, elle doit en prendre la tête. Cette agence de propagande suisse peut aussi être de grande utilité, pour les cas d'expositions, de concours internationaux, commerciaux et sportifs.

Comme je la conçois et la décris, cette agence peut paraître au premier abord un cas de grosse dépense; mais il ne faut pas s'arrêter à cela; il faut n'envisager que la source de richesses énormes et aussi la réputation mondiale de pays par excellence du tourisme qu'elle vaudra à la Suisse. Elle

Souhaits de nouvel an 1927

Suivant décision prise à Ragaz par l'Assemblée des délégués de la S. S. H., le produit des dons de nos sociétaires et de leurs amis des milieux du commerce en remplacement des vœux de nouvelle année sera versé au

Fonds pour l'assistance des sociétaires tombés dans la gêne sans faute de leur part, ainsi que de leurs veuves et de leurs orphelins.

Une destination excellente assurément! — Prière d'effectuer les versements, de n'importe quel montant, au compte de chèques postaux du Bureau central à Bâle, No. V 85, avec indication de l'adresse exacte du donateur et le but de l'envoi: Souhaits de nouvel an 1927.

Matériel de propagande pour l'Amérique du nord.

A la fin de novembre, l'Agence des Chemins de fer fédéraux à New-York a envoyé à un grand nombre d'intéressés au tourisme en Suisse (chemins de fer, bureaux de renseignements, hôtels) une circulaire demandant de lui envoyer du matériel de propagande pour la prochaine saison d'été. Elle désire surtout recevoir des prospectus et autres imprimés en langue anglaise, mais aussi de bonnes affiches, bien composées et bien exécutées.

Comme l'Agence des C. F. F. à New-York commence en février déjà son activité touristique et ses distributions de matériel de propagande pour l'été, il est indiqué de lui envoyer sa documentation si possible immédiatement, en tout cas en temps utile. On est prié en outre de soigner les emballages, afin que les imprimés n'aient pas à souffrir du transport.

Nous attirons l'attention des hôtels faisant partie de la S. S. H., des sociétés de développement, etc. sur ces communications. Les envois peuvent s'effectuer soit par l'intermédiaire du Service commercial (Section de la Publicité) des C. F. F., soit directement à l'Agence de New-York, dont l'adresse est la suivante: Swiss Federal Railways (Official Agency), 241, Fifth Avenue, New-York, U. S. A.

Nouvelles de la Société

A l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne.

Le mercredi 22 décembre, dès 19 heures, aura lieu à l'Ecole professionnelle de la S. S. H., à Cour-Lausanne, la soirée familière annuelle de Noël. Le même jour, à 14 h. 30, la Commission scolaire tiendra une séance avec l'ordre du jour suivant:

1. Procès verbal.
2. Rapport du Directeur sur la marche de l'année scolaire.
3. Rapport du Directeur sur la situation financière.
4. Adoption de l'horaire journalier et des règlements internes.
5. Divers.

Un moyen d'avancer ou du prolonger la saison.

On cherche par toutes sortes de vœux et de résolutions à trouver des moyens d'augmenter la durée des avant-saisons et des arrière-saisons. Je me permets d'en suggérer un à mes collègues. Si ce procédé était généralisé en Suisse, je crois qu'il devrait bientôt porter ses fruits.

haute saison, il faudrait par contre établir des prix sensiblement plus élevés pour la durée de la haute saison proprement dite. Agences, clients et hôteliers trouveraient leur profit à ce dégoûtement des semaines de grande affluence.

V. Armléder,
Hôtel Richemond, Genève.

Note de la Rédaction. Nous recevrons avec plaisir des communications de nos lecteurs sur cette intéressante proposition.

Propagande suisse en Argentine.

Dans son numéro 23 du 3 décembre, le « Journal suisse du trafic et du tourisme », de Bâle, a publié une lettre de M. Ls. V. Bocard à M. Albert Stäubli, directeur du Bureau officiel de renseignements de Berne, à propos de la propagande touristique suisse en Argentine. Voici cet intéressant document:

Berne, le 6 août 1926

Monsieur Albert Stäubli,
Directeur du Bureau Officiel de Renseignements,
Berne.

Monsieur,

Puisque vous avez bien voulu me demander mon avis sur la manière la meilleure et la plus efficace d'amener en Suisse le courant des riches touristes sud-américains et surtout argentins, je me permets de vous donner ci-après mon opinion, basée sur le résultat d'une longue et profonde expérience de l'Argentine et de ses habitants dans toutes ses classes sociales. J'habite Buenos Aires depuis 38 ans, ai assisté à tous ses progrès et ses transformations. Pendant 22 ans, j'ai voyagé comme explorateur, pour le compte du Gouvernement Argentin et aussi pour des entreprises ou sociétés particulières, dans une grande partie de l'Amérique du Sud, en particulier dans tous les pays limitrophes de l'Argentine, que j'ai parcourus dans tous les sens: Chili, Pérou, Bolivie, Paraguay, Brésil et Uruguay, dirigeant des explorations et expéditions scientifiques (forestières, minières, commerciales, touristiques et cynégétiques). J'ai voyagé surtout pour les Ministres des Affaires Etrangères (Ministerio de Relaciones Exteriores), ce qui m'a donné l'occasion de connaître les principaux personnages et la haute société « portena », c'est-à-dire de Buenos Aires, et aussi des Provinces. Les gros « estancieros », les grandes familles de l'Argentine, riches, très riches même, depuis relativement peu de temps, grâce à la plus-value énorme qu'ont prise leurs immenses propriétés foncières et rurales (estancias), aiment par-dessus tout le luxe et le grand confort auquel ils sont habitués, et tout ce qui est grandiose et magnifique. Ils dépendent volontiers, largement et généreusement quand ils ont ce qu'ils désirent. Ils recherchent toujours, pour venir en Europe, les va-

compensera largement et même au centuple les débours et récompensera les efforts que les personnes actives, intelligentes et éclairées, qui auront pris cette affaire en main, auront faits non seulement pour obtenir un bénéfice commercial important, mais aussi et par-dessus tout pour augmenter l'éclat et la grandeur toujours croissants de notre belle patrie, la Suisse.

Espérant que les idées que je vous suggère et les renseignements que je vous donne pourront vous être utiles et que la Suisse en bénéficiera, je vous prie, Monsieur le Directeur, en restant toujours à vos ordres, d'agréer l'assurance de mes sentiments dévoués.

sig. Ls. V. Boccard, explorateur.

M. Stäubli répondit par une lettre dont nous donnons ici la traduction :

Berne, le 14 août 1926.

Monsieur Ls. V. Boccard,
Villars-sur-Glâne (Cl. Fribourg)

Monsieur,

En réponse à votre honorée du 6 courant, j'ai l'honneur de vous informer que je parle pleinement et complètement vos opinions en ce qui concerne la sauvegarde des intérêts du tourisme suisse en Argentine et particulièrement à Buenos Aires. Ce que vous m'écrivez au sujet de la création d'une agence dans cette ville correspond presque mot pour mot à ce que j'ai exposé il y a six ans déjà à une série de personnalités suisses.

Si la Suisse veut s'assurer la clientèle sud-américaine, elle doit se présenter avec une organisation de première classe et faire des sacrifices en conséquence. Avant tout il s'agit d'organiser systématiquement aussi un service de presse en faveur de la Suisse et de l'étranger à toute l'Amérique du sud. A ce point de vue également, j'avais formulé des propositions précises. Mais il ne s'est produit qu'une timide tentative, au lieu d'une méthodique campagne de réclamation.

Je suis volontiers disposé à donner tout mon appui à vos idées, car j'ai la conviction que nous avons devant nous, en Amérique du sud, un pays neuf pour nos efforts de propagande et que nous pouvons nous assurer dans ce pays, sans parler du tourisme proprement dit, des éléments de haute valeur pour notre grande hôtellerie, nos sanatoriums, nos pensionnats privés et même pour nos milieux de l'industrie et du commerce. C'est pourquoi tous ces cercles devraient unir leurs forces et faire en sorte que l'institution envisagée par vous à Buenos Aires soit enfin créée afin de préparer la voie à une situation nouvelle, favorable à notre pays.

Avec l'assurance de ma considération distinguée

sig. Stäubli,

Directeur du Bureau officiel de renseignements, Berne.

Soumise à l'Office national suisse du tourisme, cette correspondance donna lieu à la lettre suivante :

A la Rédaction du « Journal suisse du trafic et du tourisme »

Bâle.

Monsieur,

Faisant suite à votre aimable invitation, nous avons l'honneur d'examiner ci-après les suggestions présentées par M. Boccard et appuyées par M. Stäubli dans votre journal du 3 décembre 1926.

Avant tout, chacun admettra que les arguments développés par M. Dossenbach au sujet de la propagande touristique aux Etats Unis s'appliquent surtout à l'Argentine, contrée plus éloignée et beaucoup moins peuplée que le premier pays : l'Américain ne vient généralement pas en Suisse, mais en Europe. L'agence de voyage la plus luxueuse et la mieux aménagée de New-York ou de Buenos Aires ne parviendra jamais à décider de nombreux Américains à traverser l'Océan pour se rendre en Suisse. Le gros courant des voyageurs se dirigera toujours, quelque propagande qui soit faite, vers Londres, Paris, Naples, Rome, Nice, etc. Nos efforts doivent donc tendre à diriger vers la Suisse ce courant déjà existant, qui est créé par la propagande des Compagnies de navigation et des grands pays de tourisme de notre continent. Les moyens employés dans ce but sont les mêmes à Buenos Aires qu'à New York : publicité dans les journaux, articles rédactionnels dans la presse, expositions d'affiches et de tableaux, conférences avec projections lumineuses et films, remise d'imprimés aux touristes en partance pour l'Europe, distribution de brochures aux agences de voyages et aux bureaux des compagnies de navigation, enfin, réponse à toutes les demandes d'informations relatives à la Suisse, à ses stations d'étrangers, à ses écoles, à ses établissements balnéaires, à ses sanatoria, etc. C'est à cette tâche que s'applique avec un dévouement méritoire la Nouvelle Société Helvétique de Buenos Aires, qui dirige l'Agence de l'Office national suisse du tourisme en cette ville.

La siège de ce Bureau, bien qu'au centre de Buenos Aires, ne se trouve pas, il est vrai, sur une grande avenue ou une rue allante. Il est logé dans la « Maison Suisse » (Casa Suiza), où se concentre la vie sociale de nos nombreux compatriotes de Buenos Aires, lesquels sont portés de ce fait à collaborer à l'œuvre de propagande en faveur de la Suisse, collaboration de plus précieuses et dont il y a lieu de se féliciter.

La représentation des intérêts touristiques suisses à Buenos Aires a été confiée à la Nouvelle Société Helvétique après mûre étude de la question et d'entente avec la Légation de Suisse en Argentine, qui surveille avec sollicitude l'activité de l'Agence de l'Office national suisse du tourisme. MM. Boccard et Stäubli, sans être renseignés sur cette activité, proposent d'ouvrir et d'aménager un Bureau du tourisme suisse sur une des principales artères de Buenos Aires, ce qui signifierait, conformément au budget établi par M. Boccard, une dépense annuelle d'environ 100.000 fr. au lieu de 15 à 20.000 fr. Cette énorme augmentation serait-elle compensée par un accroissement proportionnel du nombre des touristes argentins se rendant en Suisse ? Nous ne le croyons pas et notre opinion est partagée par nos compatriotes de Buenos Aires qui s'intéressent à notre pays et ont constamment appuyé notre œuvre de propagande en Argentine.

Mais qui est M. Boccard et quelle est la cause et ses propositions ? Il a lui-même renseigné vos lecteurs sur le premier point : il est explorateur et habile Buenos Aires depuis 38 ans. En revanche, ce qu'il ne dit pas, c'est que depuis 38 ans, il a toujours vécu en marge de la colonie suisse et ne s'est jamais intéressé à l'activité des nombreuses sociétés formées par nos compatriotes. Il ignore tout, entre autres, des travaux de la Nouvelle Société Helvétique et de l'Office national suisse du tourisme à Buenos Aires. Jamais non plus M. Boccard n'a fait la moindre propagande en faveur de la Suisse.

Et c'est après 38 ans de séjour en Argentine, sans contact avec ses compatriotes, au moment où il a dépassé la soixantaine et où il n'a plus de fonction auprès du Gouvernement argentin, que M. Boccard songe à faire installer à Buenos Aires une agence coûteuse à la tête de laquelle il serait placé. Cela ressort des déclarations qu'il nous a faites, après qu'il eut reconnu n'être pas renseigné sur les travaux accomplis par le Bureau de notre Office à Buenos Aires, travaux dont nous lui avons fourni les preuves.

Il est évident qu'on peut faire davantage en majorant les dépenses de 80.000 francs; mais, encore une fois, cette augmentation serait-elle justifiée ? Nos compatriotes de Buenos Aires, — et ils sont nombreux — qui connaissent les Argentins tout en restant attachés à leur pays d'origine, répondent négativement. Leur jugement vaut sans doute celui de MM. Boccard et Stäubli; et nous a été confirmé lors de la dernière journée des Suisses à l'étranger, tenue à Lausanne, par MM. Insaud, rédacteur de la « Schweizer Zeitung », de Buenos Aires, et Aguel, ancien représentant de la maison Nestlé en Argentine, deux hommes honorablement connus sur les rives de la Plata.

Nous pourrions en dire plus long sur le concours désintéressé de nos compatriotes à Buenos Aires dans le domaine de la propagande touristique suisse et sur les résultats de celle-ci. Ajoutons qu'aucun pays d'Europe n'a à Buenos Aires un bureau indépendant, luxueusement installé sur une des principales artères de cette ville. Plusieurs offices nationaux de tourisme, tels que ceux d'Italie (Enit), de France et de l'Allemagne, ont installé, il est vrai, sans dépenses considérables, des agences de propagande aux sièges des compagnies de navigation de leurs pays respectifs. Mais il n'en résulte pas que le tourisme suisse, privé de cet avantage, puisse rivaliser avec ces puissantes entreprises et faire les frais d'une installation coûteuse sans gain immédiat en retour. D'ailleurs, les bureaux de ces compagnies de navigation acceptent et exposent volontiers le matériel de publicité qui leur est remis par l'Office suisse du tourisme. Nous avons donc la conviction que sans installation luxueuse et sans nombreux personnel l'Office national suisse du tourisme, à Buenos Aires, rend les services qu'on en attend, soit auprès des Argentins en parlance pour l'Europe, soit par ses travaux de propagande et d'informations.

Veillez agréer, Monsieur le Rédacteur, l'expression de nos sentiments très distingués.

Office national suisse du tourisme.

Aux Intérêts de Genève.

L'Association des Intérêts de Genève a tenu dernièrement, dans la salle des Amis de l'Instruction, une séance où ont été traités des sujets fort divers, mais tous ayant trait au bon renom et à la prospérité de la cité.

A la table du comité avaient pris place M. Ed. Weber, vice-président, remplaçant M. Odier, empêché par la grippe de remplir ses fonctions présidentielles, MM. les conseillers d'Etat Bron et Ollrammer, M. Trachsel, directeur des Intérêts, MM. Armlieder, Muriset, Chavan, Véron et Werner, membres du comité.

M. Bron parla tout d'abord de la situation économique de Genève et fit preuve d'un certain optimisme basé sur les enquêtes statistiques qu'il a fait élaborer par les bureaux de son département. Il souligna notamment l'augmentation du nombre des touristes étrangers, les mesures prises dans les milieux privés pour remédier à la crise du logement, la reprise progressive de l'activité commerciale, etc. Prochainement s'établiront à Genève diverses entreprises qui occuperont quelques centaines d'ouvriers. Les relations ferroviaires sont améliorées et des pourparlers sont en cours pour faire de Genève un grand centre d'aviation touristique et commerciale.

M. Georges Werner, professeur à l'Université, laissa prévoir que Genève est appelée à devenir un centre international d'éducation et d'Instruction et d'une ville de congrès. Le chef du Département de l'Instruction publique annonça la formation aux côtés de l'Université, grâce à des générosités américaines, d'un Institut international chargé d'étudier les questions de la politique et du droit internationaux sous un angle entièrement objectif. On apprit d'autre part que les Intérêts ont décidé d'ouvrir un bureau permanent dans la seule île, mais capitale, sera d'assurer l'organisation matérielle et technique des congrès.

Plusieurs orateurs apportèrent ensuite leur contingent d'informations et de vues sur les sports internationaux, les concours hippiques et athlétiques, le stade, le champ de courses, les festivités, la prochaine Exposition internationale de musique, etc.

M. Victor Armlieder prit à partie les Chemins de fer fédéraux, qui font par trop la sourde oreille à des suggestions logiques, notamment en ce qui concerne l'établissement de billets de famille d'un prix abordable et il fut très appuyé par l'auditoire. Il présenta également des observations générales touchant le mouvement des étrangers, parlant entre autres du Grand Théâtre et de l'Opéra, souhaitant que l'un fut rouvert en permanence et l'autre restauré et amélioré.

L'assemblée fut suivie d'un dîner fort bien servi par le tenancier du Cercle des Amis de l'Instruction. Dès le dessert, les discours reprirent de plus belle et les conversations continuèrent à rouler sur les progrès à réaliser dans différents domaines. M. le conseiller d'Etat Bron, en particulier, dans un langage élevé, fit allusion à l'Association des Intérêts de Genève et de tous les bons citoyens pour rendre à la cité son bien-être et sa prospérité.

Citons encore parmi les nombreux orateurs M. R. Baenzler qui, au nom du Syndicat des Hôtelières qui lui présida, remercia les Intérêts de tout ce qu'ils font pour le développement du mouvement des étrangers à Genève. M. Neller annonça les grandes journées sportives du Grand prix des motocyclistes, qui ne conduiront pas moins de trente mille personnes à Genève pendant deux jours. On remit également sur le tapis l'éternelle double question du Théâtre et du Casino et celle des efforts à accomplir pour doter Genève d'attractions appropriées et suffisantes pendant la saison d'été, afin d'y attirer et d'y retenir les étrangers.

Cette journée — tous les participants se plurent à la reconnaître — fut un nouveau succès pour l'Association des Intérêts de Genève; ce n'est certes pas le premier et elle peut être prochainement complétée par une activité lui en procurera beaucoup d'autres dans l'avenir.

Quelques réflexions sur l'hôtellerie américaine.

Après le voyage en Europe des hôteliers américains, une délégation du comité franco-américain de la presse française s'est rendue aux Etats-Unis, sous la présidence de M. Marcel Knecht, secrétaire général de la direction des services du « Malin », en vue d'étudier les moyens de développer les relations politiques, économiques et commerciales entre la France et l'Amérique. Au retour de la délégation, notre distingué confrère « J.H.R. » (Journal des Hôtelières et des Restaurateurs) de Paris, a demandé à M. Knecht ses impressions sur l'hôtellerie américaine. M. Knecht, lui-même spécialiste des choses de l'hôtellerie et qui fut président du comité exécutif de réception lors du congrès international de l'hôtellerie à Paris, a fait entre autres les déclarations suivantes :

« J'ai pu me rendre compte de la grande puissance économique et politique des magnats de l'industrie hôtelière américaine, tels que Lucius Boomer, des hôtels Boomer-Du Pont, John Mac Entee Bowman, des hôtels Bowman B'Imore, E. M. Stabler, des hôtels Stabler, Harris, etc. J'ai pu constater que les directeurs d'hôtels américains sont non seulement des grands hôtels de luxe, mais aussi des hôtels de toutes catégories, notamment des hôtels meublés de qualité supérieure qui parlent s'élevaient et offrent moins aux étrangers qu'aux Américains eux-mêmes une hospitalité confortable et raffinée.

« L'hôtellerie américaine a compté parmi ses pionniers, et surtout pour ses hôtels de type européen, beaucoup de Français, en particulier des Alsaciens, avec des Suisses, des Allemands, des Italiens, des Irlandais, des Canadiens. A cette époque, les hôteliers américains sortaient du rang ou avaient eu d'habitude un apprentissage européen. La clientèle en profita beaucoup. Maintenant les directeurs d'hôtels américains sont de plus en plus des autochtones et nous voyons les hôtels évoluer toujours davantage vers le type de la grande industrie, vers une direction plutôt impersonnelle.

« L'organisation est de tout premier ordre en ce qui concerne l'organisation générale, le luxe de la décoration, les salons, le confort, les détails. Cependant, pour ce qui est de la bonne liaison des services, tels que ceux des maîtres d'hôtel et des cuisines, nous pouvons être fiers de notre propre organisation et dire qu'on trouve chez nous une liaison harmonieuse des services dont notre hôtellerie semble détenir le secret dans le monde.

« Les chefs de cuisine d'origine française pour la plupart, et ceux des autres pays d'Europe ont conservé leur grand talent et leur sens profond de la cuisine; mais il semble qu'ils ne soient pas assez soutenus moralement, en quelque sorte artistiquement, par les propriétaires des hôtels, qui sont pour les directeurs des restaurateurs et les maîtres d'hôtels américains. Un maître d'hôtel américain est peut-être un peu trop enclin à penser qu'il est fait pour conduire les clients de

la porte du restaurant à leur table et pour y noter purement et simplement la commande...

« Je ne consolerai encore les difficultés du recrutement de la main d'œuvre, ce qui conduit, par exemple, à réduire le service d'étage, même dans les grands hôtels.

« J'ai remarqué également que l'abus du téléphone pour les commandes amène parfois plus de « ratés » et de lenteur que de bon fonctionnement. On peut moderniser bien des choses, améliorer les ascenseurs ou les salles de bain. C'est là que l'Amérique est incomparable! Mais quand l'on rend le service lui-même trop administratif, trop impersonnel, trop anonyme, on obtient parfois des résultats à rebours. Notre hôtellerie ferait bien de s'inspirer de ces résultats et d'éviter en particulier que les commandes de repas soient transmises, comme dans certains hôtels américains, à un bureau central, le « room service ». Le système français de la commande directe au maître d'hôtel ou de la commande téléphonique au service de restaurant de l'étage donne de meilleurs résultats.

« Je ne veux pas oublier pour terminer de parler de la presse hôtelière américaine et notamment de la plus puissante revue hôtelière du monde, la « National Hotel Review ». On ne dira jamais trop les services incomparables rendus par cet organe au développement de l'hôtellerie et du tourisme en Amérique. D'autre part ce sont les hôteliers américains eux-mêmes qui lui ont donné la place qu'il occupe et qui par leur confiance lui ont permis de devenir leur meilleur soutien.

Sociétés diverses

Union suisse des sociétés de développement. Une conférence présidée par M. H. Lanz, directeur de banque et président central de l'Union suisse des sociétés de développement, a eu lieu à Bienne, siège du Vorort, en vue d'examiner la question de la représentation de l'Union dans l'Office suisse du tourisme. La conférence, à laquelle prirent part des délégués des deux organisations, prit acte des vœux des sociétés de développement préconisant une étroite collaboration entre l'Union suisse des sociétés de développement et l'Office national suisse du tourisme. Ces vœux seront étudiés d'abord par les deux institutions.

La Section de Paris de l'Union Helvetia a donné le 4 décembre son 34me bal annuel dans les salons de l'Hôtel Moderne, place de la République. Jamais encore ce bal traditionnel n'avait remporté un tel succès, si bien que les salons se sont trouvés trop exiguës au gré des danseurs. Dans la soirée, un son d'honneur a été offert aux invités, M. Steinmann, président de la société, a relevé notamment les services que rend cette dernière aux Suisses employés dans les hôtels parisiens, en les secourant en cas de maladie, en assurant une retraite aux membres âgés et en entretenant un bureau de placement gratuit. M. Scheuch, de Lucerne, président du comité central de la section de la patrie et a exprimé sa satisfaction de constater les progrès réjouissants de la Section de Paris.

Office national suisse du tourisme. Le Conseil suisse du tourisme, réuni à Berne le 9 décembre sous la présidence de M. G. Kunz, a examiné le budget de l'Office national suisse pour 1927, lequel accuse un total de dépenses de frs. 541.600.—. La plus forte part de cette somme, soit frs. 450.350.— est affectée à la propagande à l'étranger : édition de matériel de publicité, annonces dans la presse, agences de l'Office, prise de films, expositions, etc. Un rapport de M. Hunz, président, sur les résultats du concours d'idées relatif aux nouvelles voies de la propagande touristique donna lieu à une discussion nourrie. La séance fut clôturée par la présentation de plusieurs films documentaires fournis par les soins de l'Office suisse du tourisme, entre autres au pavillon de l'Office à l'Exposition internationale de tourisme, à Buenos-Aires, et au chemin de fer Brique - Gletsch - Andermatt - Disentis.

Bureaux de renseignements du canton de Neuchâtel. Le 26 novembre a eu lieu à Auvier l'assemblée générale de la Société des bureaux officiels de renseignements du canton de Neuchâtel. Malgré la suppression regrettable de la subvention de l'Etat, la somme consacrée à la publicité a été supérieure à celle de l'exercice précédent. De ce fait, et malgré les économies réalisées dans l'administration, le déficit a exigé un petit prélèvement sur le fonds de réserve. La Société compte donc sur un appui plus généreux de la part du public et surtout des milieux directement intéressés à la propagande. Pour la première fois, la société a participé à une campagne de publicité collective en Angleterre et en Hollande. La propagande en faveur des nombreux établissements d'Instruction et pensionnats a été continuée et développée, tant en Suisse qu'à l'étranger. Des agrandissements photographiques ont été exposés dans les vitrines des agences des C. F. F. à Paris et à Londres. La société a fait imprimer des vues neuchâteloises sur une série de cartes postales officielles de l'Administration des postes. Elle se tient en relations pour sa propagande avec l'Office national suisse du tourisme et avec l'Union romande du tourisme et elle collabore à la revue « Le Jura suisse et ses lacs », organe des sociétés de développement de la région. Un guide illustré de la Chaux-de-Fonds a été publié, de même qu'un petit guide avec carte indiquant aux automobilistes étrangers les facilités qui leur sont accordées pour entrer en Suisse par la frontière neuchâteloise. La statistique des entrées d'automobilistes démontre l'importance de cette propagande. Enfin la société a participé avec la Fédération du pied du Jura aux efforts accomplis pour l'amélioration des communications ferroviaires et des horaires des chemins de fer.

CIGARETTES

LAURENS

23 GRANDS PRIX - BONS CONCOURS

Questions professionnelles

Les enfants à l'hôtel. On lit dans les journaux italiens que l'œuvre nationale italienne de la maternité et de l'enfance s'efforce de lutter contre l'attitude de certains hôteliers et propriétaires d'immeubles qui refusent systématiquement de loger des familles ayant des enfants. Ces abus se produisent notamment à Rome et dans d'autres grandes villes d'Italie en ce qui concerne les propriétaires d'immeubles locaux et dans la Haute-Adige pour les chambres d'hôtel et les pensions. Cette ligne de conduite est qualifiée par l'œuvre d'animation et de contrainte aux directives du gouvernement, qui veut en Italie une population saine, forte et nombreuse. L'œuvre publiera dans les journaux tous les noms des hôteliers et propriétaires d'immeubles locaux qui lui seront signalés par des familles auxquelles ils auront refusé le logement.

Le concours des petites hôtelleries. Nous avons indiqué dernièrement les résultats de cette année du « Concours des petites hôtelleries » créé par le Touring club de France. Voici quelques renseignements intéressants sur ce concours en général. Peuvent concourir les hôtels comptant jusqu'à 25 lits. Le crédit ouvert annuellement par le Touring club pour récompenser les lauréats est de 25.000 francs. Chaque année le concours est organisé dans une autre région de la France et tous les hôtels de moins de 25 lits de cette région sont invités à y prendre part. Les conditions du concours ne sont pas très rigoureuses. Les installations sanitaires doivent comporter au minimum un W.-C. à chasse d'eau et un poste d'eau courante à chaque étage. Une salle de bain ou un appareil à douches donnant droit à des prix spéciaux. On tient également compte séparément de l'installation de l'eau courante dans les chambres. Les constatations des experts portent sur la qualité de la table, la propreté générale de la maison, la bonne tenue des chambres, l'état du mobilier, notamment du lavabo ou table de toilette avec ses accessoires dans les chambres où il n'y a pas l'eau courante (cuvette d'au moins trois litres, broc d'au moins sept litres et bidet, le tout en faïence). Le règlement précise avoir effectué leurs améliorations diverses les hôteliers doivent faire parvenir au Touring club un état des travaux ou achats et le compte des dépenses. Chaque année on obtient ainsi la modernisation d'un certain nombre de petits établissements. C'est ainsi qu'en 1927, par exemple, on espère faire améliorer une quarantaine d'hôtels de la Bourgogne et du Morvan.

Informations économiques

Excelsior et Bon Port S. A., Montreux. Les comptes de l'exercice terminé le 30 juin 1926, présentés à l'assemblée des actionnaires du 27 novembre, indiquent un bénéfice d'exploitation de 218.682 fr. 20; avec le solde du compte assainissement, ce résultat permet de ramener de 43.998 à 5329 fr. le solde débiteur et profits et pertes. Le capital est de 293.300 francs, divisé

en 60.300 francs d'actions ordinaires et 233.000 francs d'actions privilégiées. Il y a pour 1.750.000 francs d'hypothèques sur les immeubles et le mobilier, inventoriés pour 2.050.000 francs.

Les vins de la commune de Lausanne. Les vins récoltés en 1926 par la commune de Lausanne dans les vignobles qu'elle possède à la Côte et à Lavaux (112.000 litres de blanc et 28.000 litres de rouge) se sont vendus vendredi après-midi aux enchères publiques. En voici les prix: Abbaye de Mont (la Côte), 1 fr. 20 à 1 fr. 53; faux-blanc (Pully), 1 fr. 15; Boverats (Pully), 1 fr. 15; Burignon blanc, 2 fr. 05 à 2 fr. 55; rouge, 1 fr. 02 à 1 fr. 43; Dézaley, clos des Moines, blanc, 2 fr. 15 à 2 fr. 70; rouge, 1 fr. 05 à 1 fr. 11; Dézaley de la Ville, blanc, 2 fr. 75 à 3 fr. 42; rouge, 1 fr. 01 à 1 fr. 68.

Prix du commerce en gros. La hausse de la courbe-index des prix du commerce de gros qui avait pu être arrêtée au cours du mois dernier, a repris son mouvement ascensionnel. L'index établi par Le Lorenz a passé de 146,9 au 1er novembre à 148,3 au 1er décembre, soit une augmentation de 1 %. Ce renchérissement est dû surtout à la hausse du prix des matières premières nécessaires à l'industrie. Cependant d'autres produits ont contribué à l'élevation des prix: c'est ainsi que le groupe de la consommation directe a haussé de 0,4 %, celui de la production industrielle de 1,8 % et celui des matières agricoles de 1 %.

Grand Hôtel des Avants, Montreux. Les porteurs d'obligations de l'emprunt en 1er rang de 1913, réduit à 1.300.000 francs, ont été convoqués en vue de donner leur consentement à la prolongation de la période durant laquelle le taux de l'intérêt serait variable suivant les résultats de l'exploitation; cette période serait prolongée jusqu'au 1er juin 1933, date de l'échéance de l'emprunt. — Suivant une autre proposition, les intérêts à 5 % du 1er décembre 1926 au 1er juin 1933 que les résultats de l'exploitation ne permettraient pas de payer seraient capitalisés et feraient l'objet d'un titre à parité de rang et de taux avec l'obligation principale.

Valeurs hôtelières parisiennes. Il est intéressant de comparer la tenue des valeurs hôtelières à Paris à fin novembre et au début de décembre. Le Grand Hôtel, encore ferme d'abord, ne peut se soustraire à une baisse. Pour les Grands Hôtels Français, c'est le contraire qui se produit: baisse à fin novembre, puis ferme. L'Hôtel Continental enregistre deux baisses successives. Les Etablissements Lesage maintiennent en général leur cours. L'Hôtel Lutetia, lourd d'abord, est ensuite bien tenu. L'Hôtel Maurice, en meilleure tendance le 28 novembre, tombe de 1285 à 1140. Pour l'Hôtel Regina, ce sont aussi deux baisses consécutives. Après avoir peu varié dans les dernières semaines de novembre, l'Hôtel Plaza opère lui aussi une petite glissade. L'Hôtel Majestic par contre est en bonne tendance. D'autres valeurs hôtelières se retrouvent aux mêmes cours ou n'enregistrent que de légères baisses. Cette irrégularité et ces chutes sont provoquées, d'après le supplément financier de l'« Information », par la perspective d'une certaine crise dans l'industrie hôtelière, conséquence de la valorisation du

Nouvelles diverses

Hôteliers suisses à l'étranger. La « Cronaca Prealpina » de Varese annonce que prochainement l'un des hôtels les plus renommés de cette ville, l'Albergo del Gambero, sera exploité par deux hôteliers luganais, M. Pasquale Brocca, copropriétaire de l'Hôtel Métropole à Lugano, et M. Emilio Barbey, de la Collina d'Oro.

Montreux-Plage. La Section IV de la Société de développement de Montreux, qui a été chargée de l'exploitation de la future Plage, a ouvert entre tous les artistes un concours pour une affiche. Le choix du sujet est libre. Le délai pour le dépôt des projets expire le 15 janvier prochain. On peut se procurer le règlement de ce concours au bureau de la Société de développement de Montreux. A signaler aux bons affichistes de nos stations d'étrangers.

Droits d'auteurs. La Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de Musique (SACEM) rappelle, dans un communiqué aux journaux, qu'elle représente en Suisse les intérêts de ses 18.000 membres, auteurs, compositeurs et éditeurs de différents pays. Elle représente en outre des sociétés de compositeurs d'Autriche, d'Angleterre, d'Amérique, d'Italie, d'Espagne et de Suède, ce qui forme un vaste répertoire pour la musique symphonique comme pour la musique légère.

Sanatorium universitaire international. L'été et l'automne derniers, on a beaucoup parlé du projet d'un sanatorium universitaire international. Il convient de constater à ce propos que le conseil de fondation du sanatorium universitaire suisse de Leysin, œuvre commune des universités, des professeurs et des étudiants suisses, sera invité à faire partie d'une commission chargée d'examiner s'il est possible et nécessaire de créer un sanatorium universitaire international. Mais on ignore encore où et quand cette commission pourra se réunir et l'endroit où s'édifiera ce sanatorium international.

Un habile filou. Un inconnu s'est présenté dans un bureau de voyages de Zurich pour demander le cours du franc français. Puis il téléphona d'un hôtel de première classe, demandant à ce bureau de voyages d'envoyer un employé à l'hôtel avec 1700 francs suisses à changer. A l'hôtel, l'employé fut reçu par un jeune homme qui indiqua qu'il voulait remettre la somme à deux étrangers désirant faire le change, ajoutant qu'il rapporterait la contre-valeur en francs français. L'escroc, qui avait commandé trois chambres dans la matinée sans les payer, disparut avec son butin par une porte dérobée. Il s'agit du même individu qui avait essayé le même truc, il y a deux jours, à Bâle, mais n'avait réussi à escroquer que 40 francs.

La danse au Tessin. La nouvelle loi cantonale fessinoise sur la danse, acceptée dernièrement en votation populaire, modifiera profondément certains coutumes qui se sont introduites peu à peu dans ce pays. Désormais la danse sera permise seulement pendant les périodes de Noël et du Carnaval, et exclusivement dans les établissements en possession d'une autorisation spéciale. Pendant le reste de l'année, les établissements qui veulent organiser des manifestations dansantes devront en demander chaque fois l'autorisation à la police. Il est interdit aux

jeunes filles âgées de moins de seize ans de danser en public et les jeunes filles de seize à vingt ans ne peuvent fréquenter les bals sans être accompagnées d'une personne majeure de leur parenté.

Fête nationale. Le comité suisse de la Fête nationale communique: « Le résultat de la collecte du 1er août 1926 (310.000 francs environ de recettes nettes) n'est pas inférieur à celui de l'année dernière et le surpasse probablement quelque peu; il prouve l'intérêt toujours plus vif que le public porte à cette institution. Que les nombreux donateurs veuillent bien agréer l'expression de nos meilleurs remerciements. Ils ont donné cours à leurs sentiments de patriotisme autrement qu'en paroles seulement, par des actes, conformément à notre devise « Un pour tous, tous pour un ». Les statuts du comité suisse de la fête nationale ne lui permettent pas, malheureusement, de procéder à une répartition immédiate des fonds recueillis, ce qui causera, à notre grand regret, une cruelle déception chez plus d'une mère indigente. L'assemblée générale qui décide en dernier ressort n'aura lieu que dans le courant de l'année prochaine. »

L'art culinaire au Salon d'automne à Paris. Pour la troisième fois, le Salon d'automne a compris cette année une Section d'art gastronomique régionaliste. L'art de bien manger conquiert chaque jour un peu plus le droit de cité parmi ses frères majeurs, le plaisir du goût paraissant aussi digne d'être recherché que celui de l'œil et de l'oreille. Le but de la Section culinaire n'était pas, du reste, d'exalter la cuisine régionaliste au dépens de la cuisine parisienne, à l'art délicat et raffiné. Mais dans les provinces sont nées et se sont perfectionnées des milliers de recettes qui méritent d'être connues et propagées, ce qui permettra au surplus aux grands chefs eux-mêmes d'enrichir le répertoire de leurs menus. Savourer ces bonnes choses au milieu des œuvres d'art rassemblées au Salon d'automne, c'est assurément le plus exquis des plaisirs. Le neuvième art se prépare vaillamment sa place au soleil.

Hôtelier et service militaire. Le tribunal militaire de la 1re division, réuni le 9 décembre à l'hôtel de ville de Lausanne pour s'occuper de différentes affaires, a eu à juger entre autres le cas d'un jeune hôtelier qui avait manqué un cours de répétition. Il s'agit de M. Paul G., fusilier à la compagnie d'infanterie de montagne III/9, qui a fait de nombreux séjours à l'étranger au bénéfice de congés réguliers et qui pendant ce temps a payé l'impôt militaire. L'été dernier, M. G. a fait une courte saison à Mürren avant de repartir pour l'Italie. Précisément alors, son unité a fait un cours de répétition auquel il ne s'est pas présenté, étant au bénéfice d'un congé d'un an qu'il croyait toujours valable, bien qu'il se trouvât en Suisse. L'auditeur a admis la bonne foi de l'hôtelier soldat et a proposé son renvoi à ses chefs pour une punition disciplinaire. Le défenseur a plaidé l'acquiescement. Le tribunal, refusant l'acquiescement pur et simple, a admis les conclusions de l'auditeur. — Comme

Schlechte Verdauung?
Nimm täglich zum Frühstück **Biomalz**

Champagne George Goulet Reims

Agents généraux pour toute la Suisse RENAUD FRERES Bâle



Der Wunschzettel des erfahrenen Hoteliers:

Ein **REGINA** PATENT

Siphon- und Tafelwasser-Apparat

zur spielend bequemen und verblüffend billigen Herstellung von Siphon, Aerated Soda Water, Limonaden, Apfel-Mousseux u. a. kohlenstoffhaltigen Getränken von der Firma

FURST & CO., ZÜRICH
Telephon: Hottingen 50.30

FEUER-SICHERE

Kassen, Silberschränke, Schliessfächer zum Vermieten an Hotelgäste. Wandtresore Kassetten zur Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl, auch in Miete.

UNION-KASSENFABRIK A.-G.
Gessnerallee 36, ZÜRICH

PHILIPS

Christbaumkerzen

sind den gewöhnlichen Christbaumkerzen täuschend ähnlich Philips Christbaumlampen schliessen jede Feuergefahr aus, sind ein ach zu befestigen und können jedes Jahr wieder verwendet werden.

ERHÄLTICH IN ALLEN SERIÖSEN FACHGESCHÄFTEN

Philips-Lampen A.-G., Zürich

Preiswürdige, behagliche **Peddig-Rohr-möbel** naturweiss oder gebeizt. Weiteres: **Boondoot-Rohr-möbel** Weidenmöbel **Gestäbte-Rohr-möbel** in allen Farben **Liegetühle** **Krankentühle**. Besuch, Musteransendungen und Kataloge zu Diensten **CUNEN - HONI & Cie.** Rohrmöbelfabrik Kirchberg (Bern)

CIARAT **CIALIN**
Wasserabweisend
Taschenmesser, Rasiermesser, Brillen, Kämme, etc. etc.
Überall erhältlich. Fabrikant Labor. CIA Rueschlikon (Zürich)
Überall erhältlich. Fabrikant Labor. CIA Rueschlikon (Zürich)
In Spezialpackung für Hotels zu 1/2 und 1 Kg. das Kg. à Fr. 8.— direkt vom Produzenten.

Jedes verchromte Messer

trägt von nun an unseren

Garantie-Stempel

Senden Sie uns Ihre alten Messer zur rostfreien Verchromung!

Elektro-Chrom-Werk M. Neidhart
Haldenstr. 138, Zürich Tel. Sel. 39.43

Hotel-Wäschereien
Modern! Gut! Preiswert!
Maschinenfabrik & Giesserei Nettek A.-G.
Nettek

DEWAR'S **White Label Whisky**
THE PUREST
THE BEST

HOTELS

bedienen sich am besten und vorteilhaftesten in der

GROSSMETZGEREI

JULES BACHMANN

CHARCUTERIE · LUZERN

Fabrikant der vorzügl. Produkte der Konservierung; Marke „Löwe“. Modernster Betrieb von grösster Leistungsfähigkeit

*
VERLANGEN SIE PREISLISTEN

CORA

Original VINO Vermouth di Torino

Seit 1835 die bevorzugte Marke

In allen besseren Wein- und Spirituosenhandlungen erhältlich.

Trafic et Tourisme

La route de Gandria.

Voilà une route qui a fait couler assez d'encre pour pouvoir la noier d'un bout à l'autre. On sait que le projet de construire une route carrossable à Gandria a pour but de relier Lugano au bassin supérieur du lac de Côme par la route italienne du Val Solda-Portezza et par là de raccourcir considérablement, pour les automobiles en particulier, la distance entre Lugano et l'Engadine.

En ce qui concerne l'utilité, la nécessité même de la construction de cette route, l'opinion publique est unanime et la toujours éti; mais des luttes épiques se sont livrées sur la question du tracé.

Il faut savoir qu'au pied de la montagne, au bord du lac, passe un sentier pour promeneurs si joli, si poétique qu'il est devenu l'une des principales attractions touristiques de ce pittoresque coin du Tessin.

Pour sauvegarder ce site idyllique, on préconisait un projet faisant passer la route plus haut sur la montagne. Le Conseil d'Etat tessinois a jugé que ce tracé serait trop coûteux et peu pratique, et il a donné la préférence à un projet consistant à la faire passer par le bas de la montagne, tout près du fameux sentier. Alors une opposition si énergique, et si générale, non seulement dans le canton, mais bien loin au dehors, s'est soulevée contre sa décision qu'il a dû renoncer à son plan primitif et en faire établir de nouveaux. Ceux-ci ont été dressés par un ingénieur du Lucerno M. Antonio...

Ce dernier a élaboré deux projets, un tracé supérieur et un tracé inférieur. Le premier fait monter la route à une altitude de 376 m. 30, puis la fait redescendre en pente douce au-dessus du Sasso di Gandria, la fait entrer dans le village en amont de l'église, à une hauteur de 340 m., puis, à la frontière, la soude à la route italienne. Le second fait monter la route à une altitude de 300 m. 15, qui s'élève bientôt à 311 m., puis retombe à 289 m. 95, c'est-à-dire à 15 à 20 mètres seulement au-dessus du sentier à sauvegarder; la route traverse ensuite le Sasso par un tunnel de trente mètres et remonte à 304 m. 03 pour rejoindre le tracé supérieur. Les frais de construction sont évalués à 1.420.000 francs pour chacun des deux projets.

Dans le message qui accompagnait la présentation de ces nouveaux plans au Grand Conseil, le Conseil d'Etat tessinois dit que la ville de Lugano et le Bureau technique cantonal recommandent comme lui le tracé du bas, préférable au triple point de vue technique, économique et esthétique, les défenseurs des sites pittoresques et les incommodes amis du sentier de Gandria appuient par contre le tracé supérieur, qui ménage le calme et l'air romantique de ces lieux.

Le 25 novembre, la commission législative et la commission de gestion du Grand Conseil du canton du Tessin ont approuvé à l'unanimité le projet de construction de la route par le bas, préconisé par le Conseil d'Etat, estimant qu'il procède suffisamment les beautés naturelles de la région.

Saisi lui-même de la question dans sa séance du 1er décembre, le pouvoir législatif a adopté à l'unanimité la résolution suivante:

« Le Grand Conseil approuve les projets élaborés par le Conseil d'Etat pour la route internationale de Gandria et donne la préférence au projet comportant le tracé inférieur.

« Les projets avec devis et rapport seront soumis au Conseil fédéral en vue de la fixation du montant du subsidie de la Confédération.

« Si tel que subsidie obtenu, le Conseil d'Etat fera élaborer les plans et les devis nécessaires immédiatement les travaux de construction. »

Voilà par conséquent une épineuse question enfin résolue. On déclare dans les milieux informés que la solution adoptée tient heureusement compte à la fois des nécessités du trafic actuel et de l'importance de la sauvegarde des beautés naturelles, parlant des intérêts légitimes des industries touristiques. Tout est donc pour le mieux.

A propos de colis détériorés.

Dans une correspondance adressée récemment à l'Epicerie suisse, M. Ch. Ackermann, expert en matière de transport, donne les conseils suivants au sujet de la réception de colis expédiés par chemin de fer:

C'est « avant » de sortir de la gare qu'il faut vérifier ses marchandises et faire constater les avaries par l'employé des C. F. F. affilié du service complet de la gare.

Il faut de plus faire dresser un procès verbal et ne pas y laisser introduire des formules tendant à exonérer le chemin de fer de sa responsabilité.

Une autre précaution consiste à faire peser officiellement en gare ses arrivages; si le pesage révèle une différence de poids, le bulletin de pesage doit être conservé.

Une fois les constatations dûment faites, il faut, par lettre chargée, adresser dans les 48 heures sa réclamation au chemin de fer. On agira de même pour les retards.

Les réserves prises en gare obligent les chemins de fer à s'expliquer et à se justifier. Les réserves faites à domicile modifient la charge de la preuve; c'est alors au destinataire à prouver que l'avarie ne s'est pas produite entre la gare et son domicile.

qui il est bon de se mettre en règle avec la caserne!

Exposition internationale de la musique. (Comm.). L'Exposition internationale de la Musique qui aura lieu à Genève en mai 1927 comportera une section rétrospective et historique des plus remarquables. En effet, les musées d'Europe et les collections importantes particulières participeront à l'Exposition. Les instruments les plus rares. — Les sonnettes du monde musical moderne font partie du Comité d'honneur. Pour la France ce sont MM. Vincent d'Indy, Maurice Ravel et Romain Rolland; pour l'Allemagne, Drs Richard Strauss et Hans Pfitzner; pour l'Angleterre Lord Berners et Edward Dent; pour la Belgique, M. Paderewski; pour la Belgique Joseph Jongen; pour l'Italie Ottorino Respighi; pour l'Autriche Arnold Schönberg et Igor Strawinski pour la Russie. Ernest Schelling représente les Etats-Unis, Vítěslav Novak la Tchécoslovaquie, Wil. Mengelberg la Hollande, Sibelius la Finlande, Manuel de Falla l'Espagne. Pour la Suisse, MM. Volkmann, Colman, Jean Bartholoni, Fritz Brun, Gustave

Mieux que cela: l'article 45 de la Convention internationale de Berne dit que les constatations qui peuvent être opérées en gare ne doivent pas être faites ailleurs, sous peine pour le destinataire de perdre ses droits.

D'autre part, si ces constatations ont été faites ailleurs et si néanmoins le chemin de fer tente ensuite de s'exonérer de sa responsabilité, il ne faut pas abandonner sa réclamation, mais insister après avoir pris l'avis d'un expert ou de l'Association suisse de défense contre les administrations, section des transports, 20, rue du Marché, à Genève.

En ce qui concerne la perte de vue que, d'habitude, les chemins de fer commencent par repousser les réclamations, quitte à céder s'ils ont en face d'eux un réclamer énergique et tenace.

Les destinataires feraient bien d'obliger le chemin de fer à les aviser de l'arrivée des marchandises ou à les remettre à un camionneur de leur choix; il ne faut pas permettre au chemin de fer de livrer d'office à domicile les marchandises pour lesquelles il n'a pas reçu cette autorisation, dont il se passe malgré la loi sur les transports.

Les hôteliers, qui si souvent ont l'occasion de recevoir par chemin de fer des envois de marchandises fragiles ou facilement détériorées, ont tout intérêt à consulter l'expert des C. F. F. aux usagers des chemins de fer, paru chez Atar, à Genève.

En outre, l'Association suisse de défense contre les abus des administrations publiques a publié il y a quelque temps le communiqué suivant:

« La réforme urgente consisterait à modifier les lois et règlements de nos postes en ce qui concerne les envois-messageries.

En cas d'avarie ou de perte de marchandises, le public a toutes les peines du monde à se faire indemniser et s'il y parvient, ce n'est qu'après des mois ou même des années d'attente et de discussions.

L'administration postale se défend en invoquant les conférences postales internationales; mais à ces conférences ne participent que de hauts fonctionnaires postaux et des personnages gouvernementaux; le public qui paye et souffre n'est jamais consulté, ni invité à ces assises.

Pourquoi les postes ne sont-elles pas soumises aux mêmes règles que les chemins de fer et les bateaux qu'elles utilisent pour leurs transports? Chemins de fer et bateaux prévoient un délai d'un ou deux mois pour considérer comme perdu un colis non arrivé, tout en fixant également des dispositions pour le prompt règlement des avaries, retards, etc.

Pourquoi n'existerait-il pas pour les postes un règlement analogue à celui qui est en vigueur dans la Convention internationale de Berne pour les transports par chemins de fer?

Le trafic des chemins de fer. L'ordonnance douanière pour le trafic des chemins de fer, qui a été acceptée il y a quelques jours par le Conseil fédéral, règle le transport des personnes et des marchandises effectués par les C. F. F. et par les autres entreprises de chemins de fer servant au trafic public, en tant que ce transport est soumis aux dispositions de la loi fédérale sur les douanes (trafic douanier par chemin de fer). Elle s'étend également au trafic des industries de transport par eau entre l'étranger et la Suisse.

Une amélioration dans le trafic des C. F. F. Le trafic marchandises des C. F. F. accuse heureusement maintenant une forte augmentation. Depuis quelque temps, d'importants transports de charbon venant d'Allemagne à destination de l'Italie sont dirigés sur la Suisse et continueront, paraît-il, pendant plusieurs mois.

On s'attend aussi à une amélioration dans le trafic voyageurs, en relation avec l'ouverture de la saison des sports d'hiver. Le nombre des étrangers annoncés dans les hôtels des Grisons, par exemple, dépasse déjà du 60 % celui des inscriptions de l'année passée à pareille époque. On espère que la saison d'hiver sera très favorable non seulement pour les C. F. F., mais aussi pour les chemins de fer secondaires et de montagne.

Nouvelles locomotives lourdes pour trains directs. Depuis longtemps déjà, les C. F. F. éprouvaient le besoin d'avoir à leur disposition des locomotives puissantes permettant de remorquer certains trains internationaux particulièrement lourds, afin d'éviter la double traction, qui n'est pas économique, ou le déboulonnage de trains qui, souvent, présente des inconvénients d'ordre pratique. Les deux premières locomotives de ce nouveau type ont été commandées en octobre 1925 et seront livrées à la fin de l'année en cours. Dix machines, identiques, ont fait l'objet d'une seconde commande en janvier 1926 et quitteront l'usine pendant le deuxième semestre de 1927. Ces nouvelles locomotives possèdent toutes le double frein Westinghouse agissant des deux côtés sur toutes les roues motrices, un frein automatique ainsi que, dans chacune des cabines, un frein à main agissant sur les deux essieux moteurs les plus proches.

Ligne de la Furka. Le Conseil fédéral a adopté un projet d'arrêté fédéral unifiant les deux concessions Brigue-Gletsch et Gletsch-Disenis acquises par la S. A. Furka-Oberalp dans la faillite de l'ancienne compagnie du che-

min de fer de la Furka. Parmi les modifications apportées à ces concessions, la plus importante concerne l'exploitation en hiver. D'après la nouvelle concession, la compagnie sera tenue de maintenir l'exploitation durant toute l'année sur les tronçons Brigue-Oberwald et Disenish-Sedrun, avec deux trains voyageurs par jour au minimum, dans les deux directions, en admettant que la population intéressée à ces tronçons prêtera un concours suffisant à la compagnie pour les déblaiements de neige aux stations et en cas d'avalanches. La compagnie est cependant autorisée à suspendre exceptionnellement l'exploitation de ces tronçons en hiver, du 1er décembre au 31 mars, avec le consentement du Département des chemins de fer; elle est autorisée en outre à restreindre l'exploitation du tronçon Oberwald - Sedrun au temps compris entre le 1er juin et le 30 septembre. Mais le Département des chemins de fer pourra permettre de retarder l'ouverture de l'exploitation ou de suspendre celle-ci plus tôt, sur ce dernier tronçon aussi, si l'état de la ligne ou les conditions atmosphériques l'exigent. Les demandes des cantons intéressés concernant une prolongation de la durée d'exploitation sur les tronçons ouverts une partie de l'année seulement ont été écartées en raison des frais que leur réalisation entraînerait à la compagnie et, le cas échéant, à la Confédération et aux cantons des Grisons et du Valais, qui garantissent les déficits d'exploitation.

(Revue de Lausanne).

Ligue routière et loi sur les autos. Le grand comité de la « Ligue routière suisse », réuni le 8 courant à Berne, a examiné la situation concernant la fixation sur la circulation des automobiles et des cycles et il a arrêté les mesures à prendre.

Un registre public des autos en Italie. Le gouvernement italien a pris des mesures pour favoriser en Italie le développement de l'industrie automobile. Dans le but de faciliter la vente à terme des automobiles, le Conseil des ministres a décidé l'institution d'un registre public des automobiles, qui aura les mêmes compétences et les mêmes fonctions que le registre des hypothèques.

Salon de l'automobile à Genève. Le Comité d'Organisation de la 4ème Exposition Internationale de l'Automobile et du Cycle en Suisse, qui aura lieu au Palais des Expositions du 4 au 13 mars 1927, s'est réuni pour enregistrer un grand nombre d'inscriptions d'exposants. Elles dépassent déjà le nombre de celles reçues au dernier Salon, et on prévoit que le Palais des Expositions, malgré l'annexe qui sera construite, sera trop à l'étroit en mars prochain pour recevoir tous les exposants annoncés.

L'ouverture des routes en hiver. Une autochenille, pourvue d'un triangle et destinée à ouvrir, en hiver, les routes du Jura, fera le service sur les routes du Locle à la Brévine, et jusqu'au-dessus de Couvet, d'une part, et du Locle à la Grande Joux, d'autre part. Grâce à un second triangle qui peut être fixé à l'arrière du véhicule, on peut ouvrir la route sur un large rayon suffisant pour permettre aux voitures de croiser. Après le passage de l'auto-chenille, il reste assez de neige pour les traîneaux.

L'avenir est au tourisme aérien. Une fabrique anglaise d'aéroplanes a reçu du Japon une commande de 25 avions, qui tous seront équipés avec des moteurs Napier de mille HP. Ces aéroplanes, qui pourront transporter de 15 à 20 passagers, doivent être utilisés l'année prochaine.

L'aviation à Lausanne. Dans sa séance du 7 décembre, le Conseil communal de Lausanne a eu à s'occuper entre autres de l'aviation. L'ordre du jour portait une demande de crédit de 53.000 francs, à répartir sur divers postes: achat d'un aéroplane, travaux d'aménagement, outillage, approvisionnement en huile et en essence, service d'autos, subventions conditionnelles aux lignes, participation financière au Circuit aérien des Alpes. La majorité de la commission recommandait le vote du crédit pour maintenir à Lausanne sa place dans les horaires aériens et pour lui permettre de soutenir la concurrence française dans le domaine de l'aviation. Elle relevait que si l'aérodrome de la Blécherette ne devient pas une grande tête de ligne, il pourra du moins être un très actif centre de transit. La minorité voulait limiter le crédit à 20.000 francs, estimant qu'il n'y a pas lieu de subventionner les lignes, mais de continuer à financer le Circuit aérien des Alpes. — Au cours d'une discussion longue et animée, M. le syndic Rosset montra l'importance croissante de l'aviation civile et expliqua les modes de subventionnement en usage aujourd'hui en Suisse. Il souligna notamment qu'il est inutile de voter des dépenses pour l'aéroport et le personnel si on laisse les lignes existantes se dégrader et appartenant à elles-mêmes. — M. Em. Gaillard parla dans un sens identique et déclara que l'aviation est susceptible de prendre un développement dépassant toutes les prévisions. Vis-à-vis de l'avenir, Lausanne se doit de ne pas rester à l'écart du mouvement en faveur de l'aviation. — La proposition de la minorité, la commission fut repoussée par 47 voix contre 16. Un amendement Manuel, retranchant du crédit le subsidie de 10.000 francs au Circuit aérien des Alpes, fut

repoussé également par 42 voix contre 26. Finalement, les conclusions de la majorité passèrent par 45 voix contre 19.

Propagande touristique. Suivant une information de presse, des pourparlers auraient eu lieu dernièrement entre l'Office suisse du tourisme et la Direction générale des postes au sujet de diverses questions de propagande touristique en relation avec les services d'automobiles et d'autocars postaux.

Statistique genevoise. Relevé statistique, avec répartition par cantons, des personnes descendues dans les hôtels et pensions de Genève du 1er au 30 novembre: Suisse 3714 personnes, France 965, Allemagne 519, Etats-Unis 397, Grande-Bretagne 341, Italie 231, Hollande 168, Espagne 96, Autriche 90, Argentine 63, Japon 59, Tchécoslovaquie 58, Pologne 47, Roumanie 45, Belgique 41, Suède 34, Grèce 30, Hongrie 27, Yougoslavie 25, Afrique 22, Brésil 20, Danemark 20, Russie 19, Portugal 17, Indes 15, Mexique 13, Bulgarie 11, Chili 11, Finlande 10, Norvège 10, autres Etats de l'Europe 13, de l'Amérique 22, de l'Asie 24; Australie 4, divers 4, hématoloses 2. — Total: 7185 personnes, au lieu de 6548 en nombre 1925.

Le succès du tourisme français. Sous ce titre, M. Albin Huart a publié récemment dans l'Avenir d'Aix-les-Bains un article dans lequel il fait ressortir l'efficacité des efforts des bureaux de renseignements en vue du développement du mouvement touristique en France. De là il constate que toute cette activité risque d'être anéantie si elle n'est soutenue. « Les Français du tourisme, dit-il, à Londres, à New-York, à Genève, à Barcelone, à Rio de Janeiro, à Vienne sont à la veille d'être fermés. Et cependant, lorsqu'on lit dans le "Journal officiel" le compte rendu annuel de la vie de ces bureaux, lorsqu'on suit la courbe ascendante de leurs opérations touristiques grâce à des statistiques d'une rigoureuse exploitation, lorsqu'on connaît quelles ressources ils offrent pour les stations qui savent travailler, on ne peut s'empêcher d'exprimer un vif étonnement de les voir ainsi abandonnés. » M. Albin Huart donne enfin cet avertissement: « La prime de change va se réduire, la stabilisation monétaire va donner une valeur à nos conditions d'exploitation, la concurrence de la Suisse, de l'Allemagne, de l'Autriche va renaître. Moments difficiles pour nous, et il n'est pas certain que nos stations soient prêtes à les affronter. Si par surcroît nous supprimions notre propagande; si en face de nos concurrents qui savent dépenser des sommes considérables nous ne faisons que des bureaux de renseignements, la lutte deviendrait inégale et nous aurons perdu tout le bénéfice de nos efforts passés. »

Interdiction d'importation en Italie. En suite d'un décret récemment entré en vigueur en Italie, l'importation dans ce pays de farine de froment blutée à moins de 80 %, à l'exception de celle destinée à des fabriques de pâtes alimentaires, est interdite. Le même décret interdit aussi l'importation de confiserie et de pâtisserie, y compris les biscuits préparés avec de la farine de froment, sans égard au pourcentage de blutage. Les chocolats, les préparations au sucre, les préparations au miel ne tombent donc pas sous le coup de cette défense. Afin d'éviter des renvois coûteux et désagréables, notamment à l'occasion des prochaines fêtes de fin d'année, l'administration fédérale des postes juge utile de rappeler les défenses d'importation qui précèdent.



Specialities:

- Asparaquas
- Ananas
- Peaches
- Oxtongues
- Salmon

The brand you can trust

Changements d'adresses des abonnés.

Nous prions nos abonnés qui se trouvent dans le cas de faire modifier leur adresse de nous en aviser pour le mardi au plus tard et de joindre à leur demande trente centimes en timbres-poste.

Boîte aux lettres de la Direction

Aux sections et aux groupements. Est-ce que les délibérations en commun instamment demandées par la Commission des 22 et par le Comité central au sujet des boissons et des extras ont eu lieu, d'après l'exposé des motifs de la proposition de M. Oscar Hauser à l'Assemblée des délégués de Ragaz? La clientèle manifeste un vif intérêt pour cette question.

A divers: Propagande du comte N. Schlieffen. C'est à tort que le comte Schlieffen dans mon nom dans une circulaire en date du 25 novembre; il n'y a été autorisé ni verbalement, ni par écrit. D'un principe, je ne donne aucune autorisation semblable. Le premier exposé est-il vrai, ou non approbation, parce que les informations sur l'ancien fonctionnaire de la propagande touristique allemande et sur ses

relations avec une clientèle qui est plus nous de toute première importance et qu'il s'agit de regagner sont favorables, et parce que la forme de sa propagande est appropriée au caractère particulier de ceux à qui elle est destinée. Le deuxième exposé demandé au sujet des renseignements sur les prestations des hôteliers n'était pas complet, autrement je me serais opposé aux contributions et à la pratique du versement d'avances. Une modification sera ici recommandée au comte Schlieffen. La Banque Sautier et Cie. à Lucerne conserve en dépôt les sommes reçues.

Recettes pratiques

Meubles vermoulu. On peut faire disparaître les vers du bois des meubles en badigeonnant les endroits atteints avec de l'acide carbolique. C'est un moyen très efficace.

Dorel, Arthur Honegger, Emile Lauber, Carl Nef-Lavater, Jacques Dalcroze, Ansermet, Otto Barblan, Joseph Lauber.

Bibliographie

Qu'est-ce que le droit d'auteur? Tel est le titre d'une élégante brochure contenant le texte d'une conférence faite sur cette question, le 31 octobre 1926, par M. Ch. Tarlet, représentant général pour la Suisse de la Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique et de la Société des auteurs et compositeurs dramatiques (60, rue du Stand, Genève). Dans un langage clair et simple, l'auteur expose en quoi consistent les droits d'auteurs, la légitimité de la perception des droits, l'organisation de la perception, la répartition au ayant-droit des fonds recueillis, etc. Une lecture fort utile et intéressante pour tous les organisateurs de concerts.



Hoteliers!

Chemisch
reines

Filtrierpapier oder

Ihr seid Fachleute! Ihr seid Praktiker!
Euer Urteil beruht auf Erfahrung!

Kaffeesack zur Kaffeefiltration?

Ohne Zweifel verdient das Erstere den Vorzug!

Beides wird aus Naturprodukten, der Baumwollfaser, hergestellt, der Sack gewoben, das Papier gestampft, chemisch gereinigt und gebleicht. Die Filtration geht in beiden gleich schnell und klar von statten. Der Kaffeesack aber bedarf sorgfältiger Pflege in bezug auf Reinhaltung, wenn er einwandfrei bleiben soll. Dies erfordert Aufmerksamkeit und Zeit. Wer hat sie? Das Filtrierpapier wird nach einmaligem Gebrauch weggeworfen, es hat ausgedient. Es stellt sich auf die Dauer, kaum leurer als die oft zu wechselnden Säcke, ist aber angenehmer, appetitlicher, bequemer, stets zur Hand, und garantiert eine klare, salzfreie Filtration. Der Fa. Schwabland & Co., A.-G., Zürich, Spezialhaus für Hotel- und Kaffeeküchenbedarf, war es vorbehalten, die Kaffe-Filtration im Wirtschaftsbetriebe der Schweiz im grossen einzuführen und sie hat sich damit die Anerkennung und Dankbarkeit aller einschlägigen Betriebe erworben. Unzählige erstklassige Hotels haben deren Spezial-Filtrierpapier im Gebrauch und haben damit die allerbesten Erfahrungen gemacht. Es ist in allen Grössen in Verbindung mit unserem Aluminium-Filtrieraufsatz und auf alle Kaffeeapparate passend zu haben. Jeder Versuch ist eine Referenz. Verlangen Sie Prospekte in Ihrem eigenen Interesse. Sie nützen mit der Einführung Ihrem Geschäft.

Einige Referenzen:

Grd. Hotel Euler, Basel; Hotels Seiler, Zermatt; Des Bergues, Genève; Palace Lausanne; Schweizerhof Luzern; Baur au Lac, Zürich.

Unsere

Einnahmen- und Ausgabenbücher

sind unentbehrlich für Monats- und Jahresabschlüsse. — Muster stehen zu Diensten.

1563

KOCH & UTINGER, CHUR

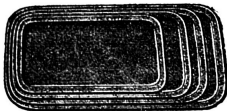
Gut gepflegte, weisse und rote

Ostschweizer Weine

empfehlen höflich in Fässern und Flaschen
Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur

Wir verkaufen gegen bar
bedruckte Tischdecken
in koch- und lichtechten
Farben in allen Grössen, Schöne, moderne Dessins.
Schweiz. Textildruckerei, Suhr (Aargau)

H. RIVINIUS, ZÜRICH 1
Fraumünsterstrasse 14
Papier-maché-Waren en gros, sowie diverse Hotel-Bedarfsartikel



DERNIER PERFECTIONNEMENT



Lavabo „Simplon“

en grès, avec batterie „Monobloc“ combinée au vidage extérieur (système breveté) Installation recommandée pour Hôtels, Pensions, etc.

GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S. A.
LAUSANNE, GENÈVE, VEVEY

Articles sanitaires
Dallages et revêtements céramiques en gros
Exposit permanent

Wiskemann

PARADEPLATZ · ZÜRICH

Versilberung - Vernicklung - Reparaturen
prompt und fachgemäss



Fabrikanten: Stüssy & Cie., Zürich

A vendre HOTEL 1er. ordre

dans station climatique idéale au bord du Lac Léman. 140 Hts, parc 22.000 m². Prix frs. 400.000 dont 100.000 au comptant, à coulé plus d'un million, occ. excep. ionnelle. — S'adr. Règle DAVID, 7 Rue Mont-Blanc, GENEVE. 5420

2 kilomètres de Belfort à vendre **château** 5421 très belle allure, 33 pièces sur bail central — chauffage eau chaude — parc 4 hectares, Convientrait parfaitement pour hôtel-restaurant. Occasion exceptionnelle. Prix à débattre. — Entrer M. Moritz, architecte, 27, rue Marceau, à Belfort (France).

H. Welkerling

Metzgerei zum Schaffli
Tel. 39
Rapperswil (St. Gallen) empfiehlt seine Spezialitäten: **St. Galler Bratwürste** **Gemeinderatsschublinge** garantiert mildgesalzene **Schinken** **gesalz. Zungen** à Fr. 6.— per kg. **geräuchte Zungen** à Fr. 7.— per kg. Nur erstklassige Ware! (R. J. 1820) 458

Breakfast-Kaffee-maschine

für Gasbeheizung, Neuzustand, billig abzugeben, Gebl. Antraxen zum Chiffre K. R. 2521 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

KOCH

gesetzten Alters, branchenkundig, sucht Saisonstelle als Chef oder Chef-Sauzier in erstklassiges Haus. Offerten unter Chiffre O. c. 8663 Y, an Publitas Bern. 5415

Eheleute

verlangen gratis und verschlossen meine neue Preisliste mit 100 Abbildungen über alle sanitären Bedarfs-Artikel, Frauen-douchen, Frigateurs, Commi-waren, Leibbinden, Katzenfelle etc.

Sanitätsesschäft P. Hübscher, Seefeldstrasse 95, Zürich 8.

Schwabenkäter

Russen — Amelien werden radikal vertilgt durch **MYRMEX** Kein teurer Desinfektionskon- trakt mehr nötig. — Käfer sind wie weggezaubert! — Schach- teln à Fr. 4.50 und 8.50. — Spritzen Fr. 1.25 Versand diskret durch 427 Vermind.-Laboratorium, Gen 4

Avis aux hôteliers

On offre à vendre de très bel- les chambres à coucher, ainsi que de lingerie, Prix très bas. S'adresser à l'Hôtel de la Poste, Chaux-de-Fonds, (5423) (P. 15798 C.)

Koch (Allein), mit prima Re- ferenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle, Eintritt sofort oder nach Belieben. Sich wen- den an A. Tschopp, Koch, Siders (Wallis). 8638 L.



Intolge

des starken Leserkreises ist die „Hotel-Revue“ ein praktisches Insertions- Organ



Veltliner

feine Qualitäten für Flaschen und offene Auschank empfiehlt das Spezialhaus M. Christoffel & Cie. Chur.

St. Gallisches Kantonturnfest in Rorschach 1927

Verpachtung der Festwirtschaft

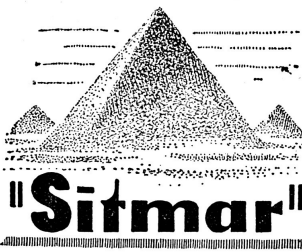
Für das Kantonturnfest in Rorschach (16-18. Juli 1927) wird ein fachtüch- tiger, erfahrener Festwirt gesucht. Bewerber haben das gesamte Küchen- und Wirtschaftsinventar für eine Fest- hütte von 2200 Sitzplätzen zu stellen und über geübtes Personal für Küche, Keller und Buffet in den Hauptper- sonen zu verfügen. Referenzen über die Durchführung von Festwirtschaften sind der Anmeldung beizulegen. Es werden auch Anmeldungen von Ger- anten entgegengenommen, die sich über die erforderlichen Eigenschaften ausweisen können. Das Wirtschafts-Komitee Albert Witta.

Les insertions

dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès!



Demandez dans tous les Hôtels et Restaurants de 1er ordre la qualité „Cordon Bleu“ cognac ayant 35 ans d'âge garantis.



„SITMAR“

Nach Agypten Syrien Konstantinopel Schwarzes Meer

bevorzugen Sie die allgemein bevorzugten Linien der

„SITMAR“ (Società Italiana di Servizi Marittimi)

Regelmässiger Reise- und Postverkehr mit neuesten Schiffstypen nach allen Häfen des nahen Orients.

Besonderer Eilbusdienst: **Europa - Agypten** mit Luxusdampfer „Esperia“.

Mittelmeer- und Nordland-Fahrten mit „s“ „Neptunia“ General-Vertretung

„SUISSE-ITALIE“, ZÜRICH Bahnhofstrasse 80 — Reise und Transport A.-G. Filialen: Basel, Luzern, St. Gallen, Genf, Lugano, 1 oceanro

Revue - Inserate sind nie erfolglos

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“

Zihlschlacht (Thurgau) Eisenbahnstationen Amriswil Bischofszell - Nord

Nerven- und Gemütskranke

Sorgfältige Pflege. Gezündet 1891. Drei Aerzte. Tel. Nr. 3

Chefarzt u. Besitzer: **Dr. Krayenbühl**

Mont 1926

in. Qualität, Weisswein, Einige inausend Liter, jedes beliebige Quantum zu verkaufen, Sich zu wenden an Marcel Maurer, Rollboch, Mont sur Rolle, P. 2740 L. 5416

par-Boiler „CUMULUS“ spart Strom und Geld FR. SAUTER A. G. BASEL

Inferieren bringt Gewinn!

AVIS.

Wir bitten zu beachten, dass allen Inserenten unsere Anzeigen im Briefporto für die Weiterleitung beigelegt sein muss, ansonst wird die Beförderung an die Inserenten nicht übernommen.

Die Offerten sollen in einem besonderen Umschlag stecken, auf welchen nur die betreffende Chiffre steht und die Briefmarke für die Weiterleitung lose aufgeklebt ist. Der äussere Umschlag, mit der Adresse der Expedition, ist ohne Nummer; es können Offerten auf mehrere Inserate darin enthalten sein, natürlich jede in besonderer, verschlossener Hülle und mit Porto-befreiung für die Weiterleitung.

Die Expedition.

Offene Stellen :: Emplois vacants

Chiffre-Inserte Mittlerer Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland Erstmale Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.— Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50 Mehrzeilen werden pro Interlinie mit 80 Cts. Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Offerten auf nachstehende Chiffre-Insertate sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

Büffetfräulein, junges, tüchtiges, gesucht in 1. Restaurant nach Zürich. Offerten und Zeugnisse unter O. F. 7870 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. (O. F. 4102 Z.) [725]

Büreaufräulein, gewandte Angestellte, für die Korrespondenz in den Hauptzweigen des Bureau's, mit französischer, mit guter kaufmännischer Bildung, möglichst stenographisch, von grossen italienischen Hotel in dauernde Stellung gesucht. Chiffre 1868

Chasseur gesucht, gut präsentierend, deutsch und französisch, sachlich, Offerten an Hotel de la Paix, Genf. (1867)

Chef de cuisine für erstkl. Haus auf Frühjahr gesucht. Saisonbedarf April bis Oktober. Ausführliche Offerten. Chiffre 1866

Chef-Köchin, tüchtige, mit prima Zeugnissen, in der Restauration bewandert, gesucht in 1. Restaurant nach Zürich. Offerten unter O. F. 7877 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. (O. F. 4103 Z.) [726]

Gouvernante d'Etage, parlant français, allemand, un peu anglais, est demandée dans hôtel premier ordre en Suisse romande. Envoyer références, photo et case demandée. Chiffre 1868

Offerten auf nachfolgende Nummern sind zu adressieren an

Hotel-Bureau Basel

Telephone: Safran 27.38.

- Nr.
- 8184 Sommeraisonstellen: Junger Chef de réception, Sekretär-Journalist, Wein-Batter, 4 Chefs de rang, 2 demi-chefs, 6 Commis rang 5, Saal-Kellner, Chef d'Etage, Ecomat-Gouvernante, Office-Gouvernante, Lingier-Gouvernante, Oberkellnerin 4 Glätternen, Kaffee-Köchin, II. Kaffee-Köchin, Nachwächter, Casserollier, Tellervächer, Kurhaus 1. Rang, Engadin, Saison Mai bis September.
 - 8292 Bedienerin deutsch und französisch sprechend, 25-35 Jahre alt, Eintritt 15. April, ev. Jahresstelle, Hotel 75 Betten, Badegg Aargau.
 - 8297 Schlüsselschneider, sprachkundig, Hotel 120 Betten, Winteraaron, Berner Oberland.
 - 8298 Jg. Patisserie-Aide de cuisine, event. Jg. Saucier, entremets, nachwächter, Hotel 70 Betten, Winteraaron, Berner Oberland.
 - 8321 Glättern-Lingere, Wäscherin, Hotel 90 Betten, Winteraaron, Berner Oberland.
 - 8327 Junges Zimmermädchen, wenn möglich etwas englisch sprechend, Kichenmädchen, Hotel 30 Betten, Winteraaron, Berner Oberland.
 - 8345 Offiziendamen, Barman, Hotel 190 Betten, Winteraaron, Berner Oberland.
 - 8349 Wäscher, englisch sprechend, Passantenhotel 60 Betten, grössere Stadt, Jahresstelle.
 - 8353 Sommeraisonstellen: Tüchtiger Kichenchef, Patisserie, Aide de cuisine, Hotel 120 Betten, Graubünden.
 - 8358 Kellnerin, sofort, erstklassiges Hotel, Lausanne.
 - 8364 Oberkellner-Sekretär, mit Auslandspraxis, Jahresstelle, Hotel 100 Betten, Genfersee.
 - 8365 Tüchtiger Direktor, Kichenchef, Concierge, Hotel 75 Betten, Tessin, Frühjahrsaison.
 - 8374 Barman, englisch sprechend, Hotel 120 Betten, Winteraaron, Graubünden.
 - 8386 Office-Gouvernante, sofort, Hotel 140 Betten, grössere Stadt, Jahresstelle.
 - 8392 Schlüsselschneider und Kellner, für neues Winterport, Hotel der gegen freie Station bereit wäre, sich der Unterhaltung der Gäste zu widmen und event. Stunden zu geben.
 - 8398 Tüchtiger Commis de rang, französisch sprechend, sofort, erstkl. Passantenhotel 130 Betten, grössere Stadt, Jahresstelle.
 - 8401 Litter - Commissionnaire, Lingere - Stoppierin, sofort, Passantenhotel 80 Betten, grössere Stadt, Jahresstelle.
 - 8405 Zimmermädchen, englisch sprechend, 15. Dezember, Winteraaron, Engadin.
 - 8407 Zimmermädchen, sofort, Passantenhotel 140 Betten, grössere Stadt, Jahresstelle.
 - 8409 I. Glättern, Hotel 100 Betten, Winteraaron, Graubünden.
 - 8410 Wäscherin mit guten Zeugnissen sofort, Hotel 100 Betten, Tessin, Jahresstelle.
 - 8411 Chasseur, sofort, wenn mögl. englisch sprechend, Hotel 150 Betten, Jahresstelle, Genfersee.
 - 8412 I. Saaltheater, Lingere, mit Tischservice vertraut, Hotel 30 Betten, Jahresstelle, Wallis.
 - 8414 Saucier, Casserollier, sofort, Hotel 130 Betten, Graubünden.
 - 8416 Sekretär-Chef de réception, deutsch, franz., englisch sprechend, Hotel 100 Betten, Jahresstelle.
 - 8419 Alter 20 bis 25 Jahre, sofort, Hotel 40 Betten, Graubünden.
 - 8422 Kochtheater, Jg. Balleidame, sofort, grösseres Restaurant, Basel.
 - 8425 Friseur Oberkellner, Hotel Restaurateur, Deutschschweizer bevorzugt, mit erstkl. Referenzen des In- und Auslandes, Winteraaron, erstkl. Luxushotel, Graubünden, Eintritt sofort.
 - 8426 Caviste, sofort, Passantenhotel 40 Betten, Aargau, Jahresstelle.

- 8427 Tüchtige Barmaid, englisch sprechend, 20. Dezember, Hotel 200 Betten, Winteraaron, Engadin.
- 8428 Tüchtige Aufwartende, sofort, Hotel 100 Betten, Jahresstelle, grösseres Bahnhofsrestaurant, Engadin.
- 8430 Tüchtiger Alleinverkäufer, sofort, ca. Fr. 300.— monatlich, Jahresstelle, Sonntags, Engadin.
- 8431 Sekretärin, für Journal und Réception, deutsch, franz. und englisch korrespondierend, Jahresstelle, Passantenhotel 60 Betten, Genfersee.
- 8432 Barman, Ende Dezember, erstkl. Restaurant, Zürich.
- 8433 Casserollier, sofort, Hotel 70 Betten, Engadin.
- 8434 Zimmermädchen, Küchenhelferin, Hotel 20 Betten, Jahresstelle, Ostschweiz.
- 8436 Chef-Tourant, sofort, nicht unter 24 Jahren; Fr. 300.— monatlich, plus Fr. 15.— Wäschegeld, Jahresstelle, Hotel 250 Betten, grössere Stadt.
- 8437 Chef de rang, sofort, Passantenhotel 60 Betten, grössere Stadt, Jahresstelle.
- 8438 Chasseur, für Zigarrenverkauf, gut präsentierend, deutsch, franz., wenn möglich, englisch sprechend, grosses Bahnhofsrestaurant, Jahresstelle.
- 8440 Kaffee-Köchin, sofort, Hotel 100 Betten, Winteraaron, sofort Oberland.
- 8442 Offiziendamen, sofort, grösseres Restaurant, Basel.
- 8443 Balleidame, sofort, event. 4. Januar, grösseres Restaurant, Basel.
- 8444 Litter-Classeuse, englisch sprechend, Hotel 250 Betten, Winteraaron, Berner Oberland.
- 8445 Lingere-Gouvernante, sofort, Hotel 50 Betten, Wallis.
- 8447 Selbständige Köchin, Fr. 150.— bis Fr. 180.— monatlich, Hotel 40 Betten, Jahresstelle.
- 8448 2 Saal-Kellner, zum Rang, Passanten-Hotel 60 Betten, grössere Stadt, Jahresstelle.
- 8451 II. Sekretär-Journalist, sofort, Hotel 60 Betten, Jahresstelle, Graubünden.
- 8452 Bau- und Modell-Schneider, tüchtig und erfahren, Eintritt nach Ueberprüfung, Jahresstelle, erstklassiges Hotel, Badegg Aargau.

Besetzte Stellen sind sofort per Postkarte abzumelden.

Offerten von Plazierungsbureaus werden nicht weiterbefördert!

Die Expedition

Stellengesuche :: Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland Erstmale Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.— Fr. 4.— Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Postmarken werden an Zahlungssatz nicht angenommen. Vorabzahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V. Klotz 85, Ausland per Mandat. Nachwächter, Nachwächter, Casserollier, beizufügen. — Belegnummern werden nicht versandt.

Offerten auf nachstehende Chiffre-Insertate sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

Bureau & Reception

- Bureaustelle, Kaufm. gebildeter Junger Herr, in ersten Hotels in Frankreich und Italien gearbeitet, sucht Winterengagement in der Schweiz. Chiffre 703
- Cassier, Chef de réception Suisse, non marié, ayant grande expérience, connaissant les 4 langues, bon correspondant, cherchant engagement sérieux, pour saison analogue dans un des plus importants hôtels de la Suisse romande. Certificats et références de 1er ordre. Chiffre 343
- Direktion eines guten Hotels oder Posten als Gouvernante générale sucht Kaufm. gebildete Frau, im Hotelbetriebe tätig, Küche sehr erfahren, vier Hauptsprachen, langjährige selbständige Leiterin von Hotels, Beste Ref. Chiffre 702
- Direktor, I. Chef de réception - Kassier, Schweizer, 4 Hauptsprachen, durchaus erste Kraft, sucht seine Stellung zu ändern. Beste Zeugnisse und Referenzen erster Klasse des In- und Auslandes. Chiffre 344
- Sekretär-Volontär, jeune Suisse allemande, ayant fait l'école de commerce en Suisse allemande, cherche place dans un bureau en Suisse française ou en France pour l'hiver ou plus tard. Bons certificats. Préférences modestes. Chiffre 737
- Sekretär II. oder Bureauvolontär, Deutsche, gute Vorkenntnisse in Französisch und Englisch, durchaus erste Kraft, mit bester kaufmännischer Vorbildung, sucht Stelle per sofort in gutes Hotel. Chiffre 722
- Sekretär-Volontär, gewandt und sprachkundig, sucht Stelle, Zeugnisse und Referenzen vorhanden, Offerten an Paul Pissier, Krebsbach, Tuggen. (720)
- Sekretär, Schweizer, 24 Jahre, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, in Referenzen, sucht Stelle als Sekretär oder Buchhalter, Eintritt kann sofort erfolgen. Chiffre 734
- Sekretärin-Kassierin, 4 Hauptsprachen, mit allen Bureauarbeiten bestens vertraut (inkl. Réception), sucht selbständige Posten, Saison- oder Jahresstelle, Referenzen des In- und Auslandes, Eintritt sofort oder später. Chiffre 663

Salle & Restaurant

- Balleidame mit prima Zeugnissen, sucht Stelle als solche oder als Gouvernante-générale, oder Leiterin. Chiffre 717
- Chef de rang, mit Backkenntnissen, sprachkundig, mit prima Zeugnissen und Referenzen vorhanden, sucht Stelle für Winteraaron. Chiffre 696
- Maitre d'hôtel, 30 ans, présentait bien, parlant parfaitement l'allemand, le français et l'anglais, avec références 1er ordre, cherche place de saison ou à l'année. Chiffre 567
- Maitre d'hôtel, 36 ans, taille 1 m 80, présentait bien, parlant des 4 langues, français, anglais, allemand, italien, références, cherche place à l'année ou saison. Chiffre 8
- Maitre d'hôtel, Suisse, 37 ans, 3 langues, bon restaurateur et présentait bien, muni des meilleures références, cherchant engagement de saison ou remplaçant pouvant quitter libre le 1er février 1927. Case postale 14467, Lausanne-Gare. 8609 L. [10]
- Maitre d'hôtel (Chef de Rang Chef d'Etage), 26 Jahre, Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Stelle für Frühjahrsaison, Tessin oder Montreux. Chiffre 752
- Oberaufwartender, gesetzten Alters, tüchtig und sprachkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Frühjahrsengagement. Chiffre 684
- Oberaufwartender, services, und sprachkundig, sucht Engagement für Winteraaron, event. Aushilfsstelle. Chiffre 684
- Saalkellner, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht Stelle für Winteraaron, Eintritt nach Ueberprüfung. Chiffre 648

- Saalkellner, tüchtig und sprachkundig, perfekt Englisch, sucht Winteraaron- oder Jahresstelle, Offerten an Paul Notter, alt Annams, Boswil (Aargau). Chiffre 740
- Saalkellner, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht für sofort Jahres- oder Saisonstelle, Chiffre 741
- Saalkellner, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für die kommende Saison in den Tessin, Offerten erbeten an Anna Hüssler, Badlettelen (Aargau). Chiffre 739
- Saalkellner, sehr intelligent (von Bern), sucht Stelle für Anfang Ende März in Hotel oder Tea Room als Saalkellner, ein sehr besser auszubilden. Chiffre 739
- Saalkellner, deutsch und franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle, per sofort oder später. Chiffre 745

Cuisine & Office

- Aide de cuisine, 25jährig, tüchtig und solid, sucht Jahres- oder Saisonstelle, im Restaurationsbetrieb gut bewandert, sowie entremets- und patisseriekundig. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten an W. Reuzger, Technikumstr. 60, Winterthur. Chiffre 724
- Aide de cuisine event. Volontär, sucht Stelle neben Chef, wo Gelegenheit für Weiterausbildung, ruhiger, seriöser Arbeiter. Chiffre 665
- Chef de cuisine, sobre, économe et de confiance, bon caractère, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherchant engagement pour saison d'hiver ou à l'année. Chiffre 676
- Chef de cuisine, 38 ans, sérieux et capable, très au courant des entremets, cherche place pour la saison d'hiver, dans maison moyenne. Certificats et références de 1er ordre. Chiffre 724
- Chef de cuisine, zuverlässig u. tüchtig, 33 Jahre, arbeitsfreudig, in Entremets- und Süssspeisen bewandert, der beiden Sprachen mächtig, sucht Veranlassungen in mittleren Hotels, Gell. Offerten an E. Zanz, Hauptstr. 40, Nidau b. Biel. Chiffre 724
- Chef, Junger, und Patisser, suchen Stelle in mittelgrossen Haus, auf Anfang April, Offerten unter Chiffre OF 297 Lz. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. (OF 297 Lz.) [722]
- Conditor, gelernter, 20 Jahre, sucht Stelle zur Ausbildung als Koch, Gell. Offerten an W. Reuzger, Technikumstr. 60, Winterthur. Chiffre 723
- Ecomat-Gouvernante, tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für Saison, event. als Aushilfe. Chiffre 724
- Koch, Junger, tüchtiger, sucht Stelle als Commis-Patisserie, Chiffre 713
- Koch, 28 Jahre, tüchtig, solid, sucht Jahres- oder Saisonstelle in kleinerem Haus als Alleinkoch (patisseriekundig). In Tessin, Eintritt sofort oder später. Off. an F. Kappeler, Hotel Linde, Bilschwilz (Thurg.), Telefon 10. Chiffre 713
- Koch, 32 Jahre, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle für sofort. Chiffre 747
- Kochlehrling, solid und arbeitsam, sucht Stelle, vorzugsweise in kleinerem Haus, Eintritt könnte sofort geschehen. Friedl. Biez, St. Niklausen bei Luzern. P 11521 Lz. [8]
- Kochstellen gesucht, in der französischen Schweiz, für intelligenten, kräftigen, Jungling, auf Frühling 1927, Off. zu melden an Hans Stucki, Gashof zur Kreuzstrasse, Komün, Linde-Staden (Bern). Chiffre 703
- Koch-Volontärstelle suche für meinen Sohn neben tüchtigen Chef, in gutes Haus. Chr. Gafner, Hotel Oberland, Basiglio. Chiffre 721
- Küchenbursche sucht Stelle, auch als Casserollier oder Officebursche für sofort, Alter 27 Jahre, Scheidebau-Anstalt, Paul Abisser, Jünglingsheim, Luzern. Chiffre 727
- Küchenchef, gesetzten Alters, bestensübender, solider und sonstiger, ersterer Jahresbesetzung, sucht Winterengagement für sofort oder Saison, Eintritt nach Ueberprüfung. Chiffre 724
- Patisser, längerer, sucht Stelle neben Kichenchef als Aide, Chiffre 661
- Patisser, 22 Jahre, strebsamer, flinker, sucht Stelle per sofort in Hotel zur Erlernung der Hotel-Patisserie, Deutsch und Französisch. Chiffre 654
- Patisser, Junger, selbständiger, sucht Engagement in grosser Hotel neben Chef oder allein, Jahres- oder Saisonstelle, Eintritt sofort, Referenzen zu Diensten. Chiffre 665
- Patisser, zuverlässig, solid, ein sauberes und exaktes Arbeiter, sucht Engagement, sucht Engage. als 1. oder neben Chef Saison- oder Jahresstelle, Eintritt sofort, Beste Zeugnisse zur Verfügung, Off. un. Chiffre X. 2988 A. an Publicitas Aarau. [11]
- Patisserie, Aide de cuisine, gesetzten Alters, sucht Jahres- oder Saisonstelle, Chiffre 724
- Patisser, tüchtiger, selbständiger, sucht passende Stelle für Winteraaron in Hotel, bevorzugt Graubünden, Eintritt sofort, Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 712
- Patisser, Junger, tüchtig und zuverlässig, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle, Eintritt kann sofort erfolgen. Chiffre 739
- Patisser, 21 Jahre, selbständiger Arbeiter, sucht Saison- oder Jahresstelle, in französischer, englischer, italienischer, Russisch, Patisserie, zum „Kreuz“, Aarberg (Bern). Chiffre 748

Etage & Lingerie

- Glättern, Junge, tüchtig und arbeitsam, sucht Stelle in Hotel für Winteraaron. Chiffre 715
- Laveur de linge, Italien, cherche place pour cet hiver. Entrée de suite. Tout premier références. Adresser demandes à Joseph Sauer, directeur, Hotel Bellevue, Winterthur. Chiffre 684
- Lingerie-Gouvernante oder L. Lingere, in allen vorkommenden Arbeiten tüchtig und bewandert, sucht baldmöglichst Engagement. Chiffre 714
- Lingere sucht Stelle in Hotel, möglichst sofort, event. auch als Hausfrau, in Winteraaron. Sehr gute, langjährige Zeugnisse. R. Dietrich, Flawil. Z. G. 1236 [384]
- Lingere L. tüchtig, erfahren, gewandt, Weissnäherin, Maschinenopferin, sucht Stelle für allein oder als Gouvernante, Eintritt Dezember, Allerbeste Zeugnisse. Chiffre 735
- Portier d'Etage, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 733
- Zimmermädchen, deutsch, franz. und italien. sprechend, mit Kenntn. im Saal- und Restaurant, sucht Stelle in Hotel für die Winteraaron, Gute Jahresstelle bevorzugt, Zengn. und Photo zu Diensten, Eintritt sofort. Chiffre 685
- Zimmermädchenstelle gesucht von netter Tochter in gutem Hotel für die Winteraaron, Gute Jahresstelle bevorzugt, Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 649
- Zimmermädchen, tüchtig, selbständig, einfach, sucht für sofort Saisonstelle, event. auch für längerer. Chiffre 682
- Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle für Winteraaron, Chiffre 689
- Zimmermädchen, Tochter aus gutem Hause, 20 Jahre, sucht als Anfängerin Winteraaron- oder Jahresstelle. Offerten an Anna Brunner, Kemplé-Wärdens (Aargau). Chiffre 691
- Zimmermädchen, tüchtig und sprachkundig, sucht für sofort Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 705
- Zimmermädchen, tüchtig, selbständig, sucht sofort Stelle, event. auch für längerer. Chiffre 711
- Zimmermädchen, Tochter aus gutem Hause, 20 Jahre, sucht als Anfängerin Winteraaron- oder Jahresstelle. Offerten an Anna Brunner, Kemplé-Wärdens (Aargau). Chiffre 691
- Zimmermädchen, tüchtig und sprachkundig, sucht für sofort Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 705
- Zimmermädchen, tüchtig, selbständig, sucht sofort Stelle, event. auch für längerer. Chiffre 711

Loge, Lift & Omnibus

- Concierge, Schweizer, mit den Hauptsprachen vertraut, erstklassige Referenzen zur Verfügung, sucht Stelle nach dem Sliden oder in der Schweiz für Winteraaron. Chiffre 697
- Concierge oder Concierge-Conducteur, Schweizer, deutsch, französisch, englisch, italienisch, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle, Offerten gefl. an W. Lersch, Faulensee bei Soloth. Chiffre 697
- Concierge, in den 4er Jahren, solid und zuverlässig, mit guten Zeugnissen, sucht Beschäftigung für den Winter, event. Jahresstelle. Chiffre 698

Conducteur, Concierge-Conducteur event. Portier d'Etage, tüchtiger, solider Mann, 27 Jahre, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Stelle zu möglichst bald. Eintritt: 1. Zeugn. Saison- oder Jahresstelle, Offerten an Postfach 12401, Thun. Chiffre 725

Conducteur oder Concierge-Conducteur, in den 30er Jahren, perfekt, sucht Winteraaron oder Jahresstelle, Eintritt jederzeit. Prima Zeugnisse. Chiffre 747

Conducteur oder Portier allein tüchtig, zuverlässig, mit guten Zeugnissen, deutsch und ziemlich gut englisch und französisch sprechend, sucht Stelle für sofort. Adr. Marjan Semj, Waaghs (K. Luzern). Chiffre 620

Hausbursche, Unterportier, Jungling von 17 1/2 Jahren sucht fränkische Beschäftigung in Hotel als Aushilfer, Litter, Hausbursche oder Unterportier etc. Deutsch, Vorkenntnisse in der engl. Sprache, Zengn. zu Diensten, Eintritt nach Belieben. Chiffre 672

Litter und Portier, gegenwärtig in England, 24 und 28 Jahre, vier Sprachen, mit prima Referenzen, suchen für sofort oder Frühjahr Stelle Offerten erbeten an F. Gafner, Bergmatten-Haus, Herne-Bay, Kent-England. Chiffre 750

Portier oder Konduktor, Deutsch, Französisch und Englisch, mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle. Chiffre 694

Portier, aus gutem Hause, aufangs 30, Deutsch, Französisch, Italienisch und etwas Englisch, solid und zuverlässig, sucht Stelle, Eintritt jederzeit Gute Empfehlungen. Chiffre 652

Portier sucht Stelle als Etagenportier-Hausbursche event. Kellnerbursche in ein französisches Hotel, zwecks Erlernung der französischen Sprache. Chiffre 653

Portier, 19 Jahre, tüchtig und solid, deutsch und ziemlich französisch sprechend, sucht Stelle für sofort. Zeugnisse zu Diensten, Offerten an August Frische, Hörlistr. 27, WH (St. Gallen). Chiffre 751

Portier, Junger, solider Bursche, sucht Stelle in Landgasthof, Offerten erbeten unter Nr. 20, postlagernd, Rietikon (Zürich). Chiffre 746

Portier, 29 Jahre, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Stelle für Winter- oder Frühjahrsaison, Eintritt sofort oder nach Ueberprüfung, Zeugnisse und Photo zu Diensten, Geht auch ins Ausland, Off. an Joh. Stadler, poste restant, Davos-Platz. Chiffre 723

Fachgewandtes Hotel-Personal

aller Berufsarten, wird rasch und gut plaziert durch das

HOTEL-BUREAU

Aeschgraben 35 BASEL Tel.: Safran 27.33

(Offiziell. Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Verein.)

Keine Plazierungsgebühren.

Divers

- Eheleute, Junge, Mann Koch, Frau Zimmermädchen, mit erstklassigen Referenzen, suchen Stelle ab 25. Dezember. Chiffre 718
- Ehepaar sucht Engagement als Etagenportier, 3 Sprachen, Frau als I. Lingere oder Zimmermädchen, gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 721
- Gouvernante, deux Suisseuses, de retour d'Amérique du Sud (15 déz.), parlant français, allemand et espagnol, cherchant place à Gouvernante d'Etage ou Gouvernante générale. Chiffre 722
- Gouvernante, in allen Branchen erfahren, 4 Hauptzweigen, sucht sofort Stelle. Weil in bedrängter Lage, kleinstes Salär. Chiffre 681
- Hilfer und Reparatur, Junger Schlosser sucht Stelle als Hilfer und Reparatur in Hotel oder grosser Betrieb, Jahresstelle bevorzugt, Zengn. über ihm, Tätigkeit zu Diensten, Off. an Adolf Harben, Schlosser, Hunderich, Spiez. [9]
- Hilfer-Maschinen, Schlosser, 29 Jahre, durch langjährige Praxis in Hotelbetrieben bewandert, auch in Elektrischen, sucht Engagement, Offerten gefl. an W. Engschel, Wattenwyl-Str. [753]
- Magazin-Chef, 31 Jahre, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, mit Vorliebe Propaganda-Arbeit verrichtend, prima Arbeits- und Leumundzeugnisse, sucht auf diesem Wege Stelle in Hotel oder Sanatorium, zwecks Umstellung seines Berufes. Winteraaron bevorzugt. Chiffre 719
- Möbelpolierer, Spezialist im Aufreisseln der Art. Möbel, durch langjährige Praxis in erstklassigen Hotels, durchaus selbständig und erfahren, sucht Engagement. Chiffre 738
- Schütze, Junge, strebs., Tochter, dipl. Haushaltungsheilerin, französische Gouvernante, und etwas engl. sprechend, tüchtig in Handarbeiten, musikalisch, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern in Hotel oder Privathaus. Chiffre 677
- Schütze, Aide-Gouvernante, tüchtig, die sich als Gouvernante ausbilden möchte, sucht Anzugs-Stelle in einem guten Hause. Chiffre 670
- Winteraaronposten sucht erfr. Frau, gut präsentierend, als Buffet-Dame, Gouvernante oder Directrice in Tea-Room, 4 Sprachen, prima Ref. Eintritt auf Neujahr. Chiffre 725
- Winteraaronposten als Leiterin einer erstklass. Hotel-Pension oder eines Sanatoriums gesucht von erfahrener, geschäftstüchtiger und sprachkundiger Schweizerin. In 2. Rang und Referenzen. Eintritt nach Ueberprüfung. Chiffre 725

Vom Zimmermädchen zur Generalgouvernante.

Die Aseilige Broschüre dieses Namens ist zum Preise von 50 Cts. und Portovergütung — 5 Cts. für Drucksachen, 20 Cts. für geschlossene Zustellung — beim Zentralbureau S. H. V. in Basel erhältlich. Für Parliebzüge zu Geschenkwägen als Personalgewähr wir angemessenen Rabatt.

Expedition der „Hotel-Revue“

Belegnummern für Inserate im Stellenan-

zeigen werden nicht versandt. Im Einzelverkauf können Nummern gegen Voreinsendung von 40 Cts. auf Postcheckkonto V. 85 bei der Expedition dieses Blattes bezogen werden.

... ja, aber
Kenner
verlangen nur:

Chianti Ruffino

Generalvertreter: **Henry Huber & Cie., Zürich 5, Sihlquai 107** — Telephone Selnu 2500

Suisse française, âgé de 31 ans, parlant couramment l'anglais et l'allemand, depuis plusieurs années Chef de Réception-Sous-directeur dans toutes premières maisons de France, cherche pour printemps prochain place de

DIRECTEUR

Connaissance parfaite de l'hôtellerie et références de tout premier ordre à disposition. Ecrire sous chiffre B. D. 2471 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

DIREKTOR

(Schweizer)

gegenwärtig erstes Hotel von 400 Betten leitend, sucht für nächstes Frühjahr Stelle. Beste Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre R. 1. 2463 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar

besetzten Alters, mit reicher Erfahrung, sprachkundig, im Hotelfach vollständig vertraut, gut präsentierend und arbeitsfreudig, in ungekündeter Stellung, sucht selbständige

Hotel-Direktion

Jahresschäft bevorzugt. Beste Referenzen. — Antritt nach Uebereinkunft. — Gefl. Offerten erheben unter Chiffre T. R. 2476 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

für längere Saison (März-Ende Oktober) für Hotel 1. Ranges, 80 Betten: Küchenchef, Paissier, junger Saucier, energische, sprachkundige Obersalftochter, sprachkundige Sekretärin, tüchtiger, zuverlässiger Office-Economatkonvertierte, Zimmermädchen, 1. Lingère, junger Engenporter, sowie Office- und Küchenmädchen und Küchenbursche. Offerten von nur bestempfohlenen Bewerbern unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beilage von Photo und Zeugniskopien unter Chiffre K. R. 2526 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrene, geschäftstüchtige und sprachkundige Schweizerin

sucht Vertrauens-Posten als Leiterin einer erstkl. Hotel-Pension oder eines Sanatoriums

Saison- oder Jahresstelle, jetzt oder erst im Frühjahr. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre K. S. 2523 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Frei 15. Dezember oder später!

la. Kapellmeister

Stehgeiger, allererste Kraft, Akademiker, Solist, Kammermusik, Konzertmusik, mondäne Tanzmusik. Schliesse ab allein oder mit meinem erstklassigen Duo oder Trio (bei Quartett m. m. Saxophon). Ausführl. Material und Referenzen erster Häuser zur Verfügung. Angebote erheben an Kapellmeister Sandor, Hotel Continental, Stuttgart. (25199)

Bändner Hotelierssohn, 32 Jahre alt, 4 Hauptsprachen, seit mehreren Jahren Chef de Réception-Assistent-Manager in nur ganz erstklassigen Häusern, sucht auf nächstes Frühjahr

DIREKTION

Jahresstellung oder zwei Saisons. Gründliche Kenntnis der Hotelfach und sehr gut eingeführt bei allen grossen Reisebüros, sowie bei der feinen In- und Ausländ-Clientèle. Prima Referenzen. — Offerten unter Chiffre G. N. 2518 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison (1. Juni bis 15. September) für Hotel, 100 Betten: Küchenchef, Paissier, Gammas de cuisine, Lingère, Kaffee-Angebotstellenküchen (neben 1. Küchenl.), 1. Lingère-Glätterin, Saalfrüher, Küchenbursche, junger Kontrollleur-Caviste und Casseroller. — Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche, Photo und Zeugniskopien an Chiffre K. L. 2527 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrene, fachgewandte Tochter sucht Stelle als

General-Gouvernante

oder in Economat. Spricht fliessend Deutsch, Franz. und Englisch und ist an selbständiges Arbeiten gewöhnt. Jahres- oder Saisonstelle. Erste Zeugnisse. Offerten unter Chiffre L. R. 2521 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen in Einsiedeln:

HOTEL

mittlere Grösse, beste Lage, sehr gut frequentiert. Anzahlung ca. Fr. 40.000.—. Nähere Auskunft unter Chiffre A. Y. 2518 durch die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Occasion!

In tadellosem Zustand sich befindendes

Welte-Mignon

Ist wegen Nichtgebrauch zu verkaufen. Preis anstatt Fr. 800.— nur Fr. 360.—, gegen Barzahlung. Interessenten belieben sich zu melden unter Chiffre E. G. 2525 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



JUNKER & RUH

DIE QUALITÄTSMARKE FÜR GASKOCHAPPARATE

VERLANGEN SIE KATALOGE & PREISLISTEN SOWIE REFERENZEN ÜBER GROSSKÜCHENANLAGEN

GENERALVERTRETUNG & LAGER:
SANTAS A.G.
ZÜRICH
BERN, ST. GALLEN

Direktion

gesucht von jüngerem Fachmann, gut präsentierend, mit umfassenden Kenntnissen und mehrjähriger Praxis (früher Besitzer Hotel II Rang's). Nur absolut selbständiger Posten kommt in Betracht. Erste Referenzen zur Verfügung. Kautio. Pacht oder Uebnahme nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter Chiffre K. Z. 2521 an die Schweizer Hotel Revue, Basel 2.

SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS UND RESTAURANTS

LUDWIG & GAFFNER

Bern-Spiez
Comestibles • Delikatessen • Konserven • Kolonialwaren • Kaffeerösterer

Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

Inserate in der „Hotel-Revue“ haben stets den grössten Erfolg!



Küchenmaschine „Blitz“ „HELVETIA“

für Riemenantrieb, wo Transmission vorhanden. Vorteilhafteste Maschine zur Verarbeitung von Fleisch und Gemüse aller Art. Bestes Hilfsmittel für Hotels und Grossküchen. Grosse Arbeitersparnis; billige Preise. Prospekt und Besuche kostenlos

Liechti & Co, Langnau (Bern)
Fabrik moderner Metzgerei-Maschinen
Telephon Nr. 144

Berücksichtigt Schweizerfabrikate!

Wichtig für Hotel-Umbauten! Architekt

mit 20jähriger Praxis empfiehlt sich für Hotel-Umbauten und würde die Architekten-Arbeiten direkt an Ort und Stelle ausführen gegen Pension und bescheidenes Salär. Offerten erheben an Postfach 14981, Basel 1. 2517

Hausmaler

Durchaus selbständig in jeder Arbeit, sucht für 2-3 Monate Beschäftigung. Geht auch in die franz. Schweiz. Gefl. Offerten an Ls. Maler, Zürich 6, Hirsichstrasse 10, II. Stock. 2528

Vin de Neuchâtel

récolté 1923. Caisnes d'échantillons de 10 bouteilles frs. 17.— franco porte dédant.
H. Fornerod, Grancy, 7, Lausanne, 2500

Erika-Besen

ein gros, zah., dicht, buschig. Lager in Bern und Zürich. Aeltestes Haus der Branche. M. Fischbacher, Leisigen. O. F. 1553 B.



Schweizer Hotelier-Verein

Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:

- Receptenbücher (Hoteljournal, Main courante)
- Rekapitulationsbücher
- Kassabücher
- Memoriale
- Hauptbücher
- Bilanzbücher
- Konto-Korrentbücher
- Unkostenbücher
- Journal-Hauptbücher
- Gästekontrollen (für kleinere Pensionatsbetriebe)
- Kellerkontrollen
- Fremdenbücher
- Bonbücher

Mässige Preise!

Musterbogen gratis zur Einsicht.

Lassen Sie Ihre Gäste das volle Kaffee-Aroma geniessen. In dem Sie den Kaffee selbst mahlen mit der elektrischen



Mocca-Kaffeemühle
von **Otto Benz, Zürich 7**
Casinoplatz 41
Tramlinie No. 3 und 9.
Erste Referenzen. Probenbüchlein unentgeltlich.

ITALIEN
Hotel der Riviera Ponente (30 Betten), sucht als Direktor und Teilhaber einen tüchtigen, jungen Fachmann. Offerten unter Chiffre N. 9211 & an Publicitas Gené, 5419

DESINFREKTION?



ZIEGLER ZÜRICH
Desinfektionsmittelabrik
Telephon Selnu 7272
Liefert sämtliche
Desinfektionsmittel
für alle Art Ungeziefer sowie Aborte und Pissiors und desinfiziert alles unter Garantie!

Hotel am Genfersee

500 m über Meer, massiv gebautes, prima unterhaltenes, grosses Haus, als Hotel oder Sanatorium weiter zu betreiben, ausserordentlich billig zu erwerben, 90 Schlafzimmer, alle mit Balkonen, grosse schöne Gesellschaftsräume, prachtvolle Terrassen, Prima inaktiver, grosser Grundbesitz. Herrliche ruhige Sonnenlage. Ausgezeichnete elektr. Bahn- und Auto-Verbindungen. Nähere Auskunft durch A. Kaufmann-Merle, Lavaterstr. 67, 4068 Zürich. (OF. 4430 Z.)

Das Hotel Blümlisalp in Kandersteg

ist umständelhalber zu verkaufen. Für Sommer- und Winterbetrieb eingerichtet, 35 Betten, zentral gelegen, mit Garten und Umschwung. — Auskunft erteilt die Erbschaft David Wandluth, Kandersteg 2530

Villa

mit Pensions-Patent, z. Zt. als Badekuranstalt in Betrieb, an vortrefflicher, zukunftsreicher Lage im aufblühenden Locarno, an zahlreichsten Reizelementen umständelhalber sofort preiswert

zu verkaufen

Näheres unter O. F. 7535 Z. durch Orell-Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof. (O.F. 3122 U.) 4068

Omnibus (Elektromobil)

kleinerer Wagen zu kaufen gesucht. Beschreibung, Bild und Preisangabe richtet man an: F r i e n b a n bei Stansstad.

Gatarbeitende, vollautomatische

Kühlmaschine

wegen Vergrösserung des Betriebes sehr vorteilhaft zu verkaufen. Offerten unter O. F. 7610 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof. (O. F. 4536 Z.)

Zu pachten oder kaufen gesucht

von tüchtigem, sprachkundigen Ehepaar

modernes Hotel oder Restaurant

mittlerer Grösse. Gefl. Offerten erheben unter Chiffre 2531 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Auf 1. April 1927, event. früher, ist in nächster Nähe Basels ein

erstkl. Restaurant

zu vermieten. Interessenten, welche über eigenes Betriebsinventar verfügen, erhalten Auskunft unter Chiffre T. 5609 O. M. M. durch die Publicitas Basel. (5423)

Sofort zu verkaufen, Familienverhältnisse halber

Hotel

70 Betten, komfortabel eingerichtet, in schönem Park, Winter- und Sommerbetrieb. — Offerten unter Chiffre G 2138 Ch an die Publicitas A.-G., Chur. (5423)

IHR GEWINN

mehrt sich, wenn Sie die Hotel-Revue als Insertionsorgan benutzen

Eine gute Empfehlung für
JEDES HOTEL
 ist tadellos saubere, schneeweisse, wohlriechende
Bett-, Leib- und Tischwäsche
 Dies wird am besten erreicht, wenn Sie die bewährten
ESWA-SEIFEN verwenden und zur Waschlauge **ENKA**
 geben, dann leidet Ihre Wäsche nicht, erfreut aber sicher jedermann.
 Sämtliche Bedarfsartikel für Ihre Wäscherei und Glättereilieferung das erste
 Spezialgeschäft der Branche nur in Ia. Qualitäten billigst; schreiben Sie an
*** ESWA * Dreikönigstr. 10 ZÜRICH**
Einkaufs-Centrale für Schweiz. Wäschereibetriebe
 Empfangen Sie bitte unsere Reisenden und lassen Sie sich die reichhaltige
 Musterkollektion vorlegen, es lohnt sich sicher für Sie.




GERBERKÄSE
 DER ERSTE UND ORIGINAL-EMMENTALER SCHACHTELKÄSE



LENDI & CO
 St. Gallen - Chur
 Weinhandel - Weinbau

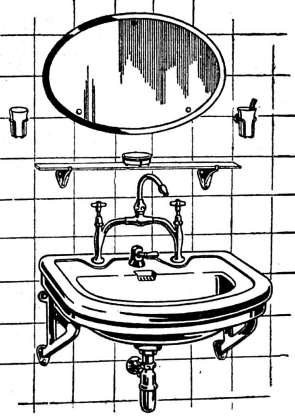
Weine eigener Produktion und Hausmarken:
Alte Veltliner
Tiroler * Oberländer

Unsere Schaumweinkellerei:
Grands Vins d'Asti Mousseux
 doux et demi sec
 Marke „Aspermont“
 Nach Champagnerart auf dem Rüttelpult behandelt.
 Natürliche Flaschengärung.

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
 Aktien-Gesellschaft
 Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
 Société Anonyme
 Fabrication d'appareils sanitaires

Viandes fraîches
 Charcuterie
 1er choix

Expédition dans toute la Suisse

E. & Ch. Suter
 Montreux



Ambrosia

wird als das
Feinste
 in Speiseölen anerkannt.
 Zum Kochen für Salat und Mayonnaise

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzlos weise man energisch zurück. Man achte auf die plombierten Originalschilde.

Ernst Hürlimann
 Wädenswil

Papier-Servietten


JAPAN WARENGESCHÄFT
Alb. Gasser & Co., Bern
 Direktor-Import.



Weber's Spielsachen
 darunter jeweils das Neueste, fesseln die Aufmerksamkeit von jung und alt
 • SPEZIALHAUS •
Franz Carl Weber
 GENÈVE BERN ZÜRICH



Was ist gefällig?
Bitte en fiasco CHIANTI CORTI



A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
 für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc. 308

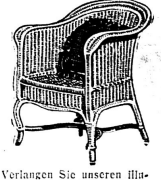
Keine Reparaturen!
 Kein Aerger!
 Nur Freude!
 1000 fach bewährt!



Der beste Entkorker der Gegenwart bei
Schwabenland & Co A.-G.
 Zürich
 Hotel Bedarfsartikel

Wir empfehlen Ihnen:
Angestellten-Salair-Bücher
 deutsch oder französisch

KOCH & UTINGER, CHUR



Rohr-Möbel

Podgröhrmöbel in naturweiss oder in jeder beliebigen Nuance geräuchert, wetterfeste Garten- und Terrassenmöbel etc. liefert zu Fabrikpreisen

Rohr-Industrie Rheinfelden Völlny & Jenny

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Erstklassige Spezial-Firma für Hotel-Teppiche

Vorlagen — Milieux — Läufer Spannteppiche etc. — sowie
Orient-Teppiche

Jakob Fisler & Co., Zürich 2
 Tödistrasse 61 Tödistrasse 61



Rolladen
Rollalouisen aller Systeme empfiehlt als Spezialität

WILH. BAUMANN HORGEN

Sie versäumen etwas

wenn Sie nicht den „Panatrope“ anhören und die Frage prüfen, was er Ihnen in Ihrem Betriebe nützen kann.
 Der „Panatrope“ ist ein neuer Grammophon, der mit Radiolampen betrieben wird. Seine Leistungen können mit den bisherigen Sprechapparaten nicht verglichen werden.

Wer den
„Panatrope“
 hört, ist zuerst verblüfft und dann begeistert und wer ihn kauft, bietet seinen Gästen etwas
ganz Einzigartiges
 Der beste Musiker hört ihn mit Genuss. — Jeden Musikfreund setzt er in Entzücken. — 100 Paare können nach ihm tanzen.

Musikhaus Hüni, Zürich
 Bei der Hauptpost



Glacia-Kühlanlagen
 empfehlen sich selbst. Erste Referenzen vorhanden. Verlangen Sie kostenlose Offerte von
Ad. Sulger, Kühlanlagen, Zürich
 Bureau: Freigutstrasse 4

Restaurants, Hotels!
 Verlangt bei Euren Lieferanten

Ravioli „Mignon“ Tommasini

Mit prima Fleisch gefüllt — Nahrhaft, schmackhaft, vorteilhaft

Spezialitäten in Neapolitaner und Bologneser Teigwaren

V. Tommasini & Co S. A., Mendrisio
 Teigwarenfabrik



Ohne Inserieren Gewinn ausgeschlossen!



Rideaux et étoffes tapis et couvre-lits

Emil Eigenmann
 Téléphone 4067
 St-Gall



Das Geheimnis
 frohgelaunte Gäste zu besitzen

besteht in einem kräftigen, schmackhaften Frühstück, das sie den ganzen Tag über in bester Laune erhält.
 Mit Kohler's

Hotels Kurhäuser Pensionen Gasthöfe Restaurants

Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste. — Preiswürdige, rentable Objekte werden stets gesucht. Seriöse, diskrete Behandlung. Vielfältige Erfahrung.

Liegenschaftsbureau
 A. Macek-Kössler, Luzern, Pflanzstrasse 3a (normalis in Ötten.)

Pasteur Anglais
 recolt jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres

Rev. C. Merk
 5 Roland Gardens
 S. W. 7, London.

Chocolade-Pulver

sichern Sie sich stets den Beifall Ihrer Gäste. Verlangen Sie Gratisproben und Offerte der verschiedenen Sorten von Chocoladepulver und Cacao

KOHLER